

Zeller - Chronik

Band 5

**Im Selbstverlag erschienen:
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Im Mai 2007

Vorwort

Im Staatsarchiv in Hirschberg befindet sich eine 12-bändige handschriftliche Chronik des Hirschberger Chronisten M. David Zeller.

Der vorliegende Band 5 behandelt die Hirschbergischen Stadt-Physici. Eine wertvolle Fundgrube für den Heimat- und Familienforscher sind die Leichenschriften für die Physici.

Die Originalseiten der wortgetreu übertragenen Handschrift sind linksbündig als Marginale angegeben.

Mit dem aus Petersdorf im Riesengebirge stammenden Hans Kober fand der Verfasser dieser Transkription einen vorzüglichen und besonders kritischen Korrekturleser. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Dank gilt auch dem Leiter des Staatsarchivs in Hirschberg, Herrn Ivo Łaborewicz, der es ermöglichte, dass diese Handschrift transkribiert werden konnte.

Möge dieser Band 5 der Zeller-Chronik möglichst vielen Chronisten unter den alten und neuen Schlesiern bei der Bearbeitung der Geschichte des Hirschberger Weichbildes eine wertvolle Hilfe sein.

im Mai 2007

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg

Band	Titel	Akten Magistrat Hirschberg
1	Von der Stadt Hirschberg Erbauung, Benennung, Situation, Beschaffenheit und Gegend.	Sign. 2886
2	Von den Hirschbergischen Ober=Regenten	Sign. 2887
3	Von den Hirschbergischen Bürgermeistern und Raths=Personen.	Sign. 2888
4	Von den Hirschbergischen Parochis, Pastoribus oder Stadt=Pfarrren und Scholæ Rectoribus.	Sign. 2889
5	Von den Hirschbergischen Stadt=Physicis.	Sign. 2890
6	Von den übrigen Hirschbergischen Gelehrten, Geistlichen und weltlichen Standes.	Sign. 2891
7	Von allerhand Unglücks=Fällen und erlittenen Krieges Drangsalen	Sign. 2892
8	Von den Hirschbergischen Weichbilds=Städten, Schmiedeberg, Kupfferberg und Schönau, wie auch von der Herrschafft Arnsdorff.	Sign. 2893
9	Von den übrigen Hirschbergischen Weichbilds=Herrschafften als Kÿnast, Girschdorff, Kemnitz und Dörffern.	Sign. 2894
10	Von der neuen Evangelischen Kirche und ihren ersten Lehrern.	Sign. 2895
11	Von der neuen Evangelischen Schule und einigen andern Begebenheiten.	Sign. 2896
12	Von den Leichen=Schriften in und an den Grüfften und auf den Leichen=Steinen auf unserm Evangel. GÖttes=Acker	Sign. 2897

**Vermehrter
Hirschbergischer
Merckwürdigkeiten
Fünffter Theil,
darinnen
von den Hirschbergischen
Stadt = Physicis
gehandelt wird.**

**von
M. David Zeller
Colleg I. an der A.C. Schule
vor Hirschberg**

- S. 3 Es ist ein gewisses Hauß in der Stadt auf der Hinter=Gasse, welches man das Doctor-Hauß zu nennen pfeleget. Dieser Nahme stehet auch in der Brau = Taffel, so von E. Hoch = Edlen Magistrate alt = üblichen Brauche nach durchs Loß öffentlich eingerichtet und nachmahls einer Löbl. Bürgerschaft durch den Druck publiciret wird, zu lesen. Diesselbe sollen vor Zeiten die Herren Stadt = Physici bewohnt haben, von welchen mir nachfolgende vorkommen sind.

1. D. Caspar Schwenckfeld.

- S. 4 Dieser hat sich durch Schriffthen vnd glückliche Curen sehr gerühmt gemacht. Er war in Greiffenberg um das Jahr 15=hundert und etliche 60 gebohren worden, Patre Melchiore, ædili, der zur Erbauung der Greiffenbergischen Lutherischen Stadt Schule, daran dieser Vers gestanden.

Insignis pietas et sedula cura senatus, Hanc Christo et studiis constituere scholare ...viel beygetragen.

Wer hat dieß Schul = Hauß aufgeführt? des Raths Sorg und Frömmigkeit. Vor wem? Voraus zur Ehre Christi, dann guten Studiis geweyht.

Absolvirte sein Studium Medicum zu Basel, allwo er einige Zeit der Medicin und Philosophie obgelegen, und in Doctorem promoviret hat. Abdita naturæ, schreibt Henel. in Sil. Tog. et rerum causa investigando, herbarum potestates ac medicamentosas stirpium facultates rimando, in Anatomicis ac pharmacorum cognitione sese exercendo tam laudabiles progressus fecit, ut celeberrima ac vetustissima Basiliensium Academia, in qva Caspari Bauhino Asclepiadæ nobilissimo aliquanto temporis spacio operam dederat longe dignissimum censuerit, cui laurus Apollineæ spectatæquen virtutis honorarium tribuerit. Als er von dar in seiner Vater=Stadt zu Greiffenberg um das Jahr 1592 anlangete, practicirte er daselbst mit gutem Glücke und machte sich dadurch, wie auch durch seinen curieusen Fleiß, den er auf Kräuter, Thiere und Metalle legte, so bekandt und berühmt, daß E. E. Rath unser Stadt Hirschberg, um das Jahr 1593 ihn Zum ersten Stadt Physico hieher berieff. Hier war er euserst berühmt, den in Greiffenberg erlangten guten Ruff bey unser

- S. 5 Stadt und in dem benachbahrten Warmen=Bade durch Fleiß Treue und kluge Vorsichtigkeit zuvermehrten; und wie er überhaupt bey seinen Curen nicht so wohlauf rem und famam agendam, als auf die Beschaffenheit des hiesigen Orts, auf die Natur der Krancken, ja auf die Kranckheit selbst, und also auf salutem ægri sehr und sich nicht schämte parabilia remedia præferre onerosis et detractationem additioni; also wuste er auch, einem ieden nach seinem Humeur, Sinn und Naturrell, auch denen verdrießlichen Patienten mit grosser Gedult

zubegegnen, dadurch er sich immer beliebter und berühmter machte. Doch weil in der Medicin die Experientz das helleste Licht giebet, so correspondirte er nicht nur mit erfahrenen, wohlgeübten und glücklichen Medicis, sondern fuhr auch hier fort, die Natur der Thiere, Pflantzen und Metalle zu untersuchen und zu sammeln; Worzu insonderheit das benachbarte Riesengebürge und gantze schöne Gegend überaus zustatten kommen. Wie er solches an einem Orthe mit eigenen Worten bekennet: Cum Basilea Raurasotum, ubi per aliquot tempus Medicis et Philosophicis operam dedi, in patriam Gryhibergam rediissem, Terræ nascentiæ, Animalia, Fossilia Silesiæ, naturæ quadam inclinatione ductus indagare cepi: Eaquen post elapho triennio, Hirschbergam, regale et ob thermas vicinas nobile ad

- S. 6 Boberum fl. situm oppidum, ab amplissimo Senatu in Physicum ordinarium vocatus, commodiorem ob vicinos Sudetes et Riphæos nactus occasionem, diligentius scrutari perrexi: ac totum io tempus â curundis ægris vacuum, in consideradis Animalibus, inqvirendis et legendis plantis ac Metallicis nulli labori parens consum sen. Darinnen er es auch gewiß sehr weit gebracht, und der berühmte Hr. Rector Stieff in Breßlau thut ihm nicht unrecht, wenn er ihn in Præfat ad Lector Silesiogr. Renov. Henelii præmissa, Plinium Silesiorum nennet. Von hier wurde er Ao. 1605 nach Görlitz, als Stadt = Physicus beruffen, allwoselbst er Ao. 1609 den 9. Januar im 40sten Jahre seines Alters gestorben. Conradi setzt ihm dieses Distichon zu Ehren:

Esse Dioscorides poteras Schwenckfeldius alter; Morta quid obganais? Scripta diserta probant.

Schwenckfeld kunte seyn, wäre einst Sioscorides gewesen;

Morta pelfre weiter nicht, da wir seine Schriften lesen.

Diese Scripta nennet Henel. in Siles Tog. cultiissimi ingenii exqvistæ doctrinæ Monumenta; qvibus universa Europæ, ceu radus qvibusdam sparsis, innotuit = nominisquen sui famam cum clarissimorum, qvos habuit Silesia, virorum aternitate conjunsit. Er schrieb; Stirpium et fossilium Silesiæ Catalogum; Teriotropheum Silesiæ; Thermarum Hirschbergensium descriptionem; Thesaurum Pharmacevticum; Catalogum

- S. 7 Silesiorum doctrina illustrium Viroram etc. vid. DN: Christiani Rungii Miscell. Literar. et Nova Literar. Germ. Sein Thesaurus Pharmaceoticus, worinnen Medicamentorum omnium fere facultates et præparationes enthalten ex probatissimis Aectoribus collectus, der An. 1587 zu Basel in 8 gedruckt vnd An.1630 zu Franckfurth nachgedruckt worden, damit er sich besonderes Lob erworben, hat sich sehr rar gemacht, fast mehr als seine andere Schrifften. Als er Historiam Animalium Silesiæ Ao. 1603 heraus gab, machte Hr. M. Balthas. Exnerus eine Parodiam Odæ XXIX Lib. I. Horat. Darinnen er ihm den Ruhm giebet, daß er am ersten von den Schlos Vögeln vnd Thieren geschrieben, damit er den al-

ten Griechen den Preiß wo nicht abgelaufen, doch streitig gemacht und erneuert. a) Den Catalogum Plantarum Silesiæ ließ er An. 1600 drucken, darüber hatte Exnerus auch seine besondere gedancken, hatte Exnerus auch seine besondere Gedancken, priëß deswegen Schlesien glücklich und meýnete,

a.) *Caspar, Pelasgis nunc Medicum invides*
Libris: et ingens ellogium paras
Non ante descriptis Slesorum
Alitibus; Variisquen brutis
Addis nitorem. Qvæ tibi Apollinis
Honore adempto Numina Servien?
Phoebus qvis es Cyntho libellis
Ad pluteum Statuetur aptis.
Doctus volucres dicere Achaicos
Vena probata? qvis neget posse artibus
Priscam reduci posse faman
Poeoniis, Sophiam et reverti
Cum tu gregatus undiquen nobilis
Aves Slesorum, Silesicum et pecus
Æqvare jementis Achivis
Pollicitus graviora, Tentus.

S. 8 daß sich Italien und Indien mit demselben in keinen Steit einlassen dürffe. Spanien, Franckreich und Holland trüge nicht so viel Blumen, als Schlesien. Das wüste niemand beßer, als Schwenckfeld, der zeige zugleich die Oerter, wo sie stünden, und benennte sie auch mit ihtrem rechten Nahmen, Das mache ihn in dem gantzen Lande beühmt; daher ihm dieses mehr schuldig wäre, als er demselben. Dieses habe ihm das Leben gegeben, er aber habe dasselbe unsterblich gemacht. b.) Woraus Hr. M. Casp. Cunradus, Vratislav. damahls Medicinæ Candidatus, der meýnte, daß Italien und Franckreich nicht Ursache hätten, von ihren Kräutern so viel Wesens zu machen, weil Schlesien eben dergleichen vorzeigen könne. Das bestätige Schwenckfeld, und zwar in diesem kleinen Büchel, das lese man nur

b.) *O Felix mea Slesia, vix certare videtur*
Tecum Italis, vix India.
Vix tarcto numero profert Hispania flores,
Vix Gallia, et vix Belgium.
Hoc nemo novit: solus Schwenckfeldius illos
Jnvenit unus flosculos.

*Ecce tibi dicit loca, dicit nomina, quisquen
 Nunc invenire illas potest.
 Tam landem Tibi concdiat Schwenckfeldius amplam
 Nomenqen qværit splendidum.
 Ut qvæ culta minus dicta es, cultissima dici
 Jam terra possis, Slesia.
 Ergone debebis Medico plus, Slesia, tanto,
 Qvam debet hic vel debuit?
 Tempus ad exiguum, Tu Slesia, forte dedisti
 Vitam tuo Schwenckfeldio,
 Sed Tibi perpetuæ dat vivere secul'a vitæ,
 Debet quis ergo plura? quis?*

- S. 9 fleißig, man würde sich über den Reichtum Schlesiens dißfals verwundern müssen. Was man im Lande haben könne, verachte man: hingegen auswertigen Kräutern suche mann, die doch nicht besser, oftmahls schlimmer wären und die Patienten, sammt dem Medico selbst betrögen. Kein Land hatte alles, ob aber einem ieden Lande ein iedes frembdes Kraut diene, davon zweiffle er. Die gütige Natur hatte ein iedes Land so versehen, daß es mit seinen eigenen gar wohl zu frieden seyn könne, wenn wir nur die Geheimnisse der Natur beßer erforschen wollten. Das thäte der Autor, der wäre der erste, der solche beschrieb; aber das wäre eine schwere Arbeit, damit er iedoch sich und seinem Vaterlande ein immerwehrendes Lob erworben. c.) zu dem Catalogo
-

*c.) Itale quid jactas dotes, quid, Galle, paternas,
 Qvæ qvoqen cum parili Alesia laude tenet?
 Ha dubictas? Mihi testis adest Schwenckfeldius, ingens
 Et Sophus et medici Mystes honoras agri.
 Hic eterim studio solerte, gravia labore
 Contulit, Elysus qvas habet orbis opes.
 Et tibi cum variis mineralia pluriria plantis;
 Et Thermas: fontes en medicantis agvæ:
 Ac qvæ præterea terra essodiuntur opertâ
 Et gemmæ, et lapides, et vario æra sono
 Hoc parvo Promus felix hæc omnia libro
 Explicat: hunc alacri volve, revolve manu.
 Dispeream, si non mecum mirabere dona,
 Qvæ Silesiaci continet ora soli.
 Ergo quid ante pedes, qvæ sunt medicamina grata?
 Spernimus, ataquen allio qværimus illa loco.
 Non meliora. situ sed fors pejora vetusto
 Ægrotum fallunt qvæ Medicumquen simul.
 Omnia non omnis fert terra fatemur, at omni*

*Num terræ prosit, qvod locus unas alit,
Amdigo. Nam Natura suo sic provida nuta
Cuiquen qveat propriis qvo satus esse loco.
Dum modo Naturæ qvæ sint mysteria, cautâ
Jngeniti Genii discutiamus ope.*

- S. 10 Fossilium Silesiæ schrieb Exnerus, daß die Schätze, daran sich die Menschen ergötzen, tieff aus der Erden heraus gegraven würden. Ein iedes Land hätte was besonderes, damit es prangen können; dieses hätte Eisen, jenes Silber, das Gold, ein anders wieder was anders. Was Schlesien vor Schätze habe, wäre unsern Vorfahren, ja mir und dir unbekandt gewesen; aber der berühmte Schwenckfeld hätte uns genungsamen Bericht davon gegeben, dieser mache Schlesien einen berühmten Nahmen, und er verdiene, daß man ihn reichlich beschenke. d.) Als auch
-

*Jllud idem mecum, sentis medicaminis Augur
Eximie, et melici flos spetiose chori.
Primus enim, primus Tu Slesidos abdita nostræ
Non sine difficidi lecta labore canis.
At labor haut facilis veluti: sic gloria perpes
Quæ Tibi, qvæ patrio provenit inde solo.
O bene! nunc Gallis, Latus nunc Slesia cerrat,
Atquen triumphales gestat opima comas.
O bene! ceu ceptum, sic faustiter ito: juvabunt
Conamen celebres artis honore viri.
Slesia sic pe Te clarabitur: artibus hanc per
Præstantes Clariis: Tu per utrosquen simul.*

d.) *Effodiantur opes, delectamenta bonorum,
E variis terræ visceribus variæ,
Cuiquen suæ dotes terræ sunt, unde triumphet,
Qværat, et unde novum nomen in orbe sibi.
Hæc ferrum, argentum tellus fert illa velaurum
Hæc alias: alias illa ministrat opes.
Qvas Tu, Slesia, opes gignas, qva laude nitescas
Obscurum pronvis, Miquen Tibiquen fuit.
Ecce patet cuivis Schwenckfeldius ille medentum
sidus in exiguo monstrat habetquen ubro.
Hic unus reparat Tibi Silesia nobile nomen.*

- S. 11 An.1619 seine kurtze Beschreibung des Hirschbergischen Warmen Bades in Schlesien unter dem Riesen-Gebürge gelegen etc. neu aufgeleget wurde, beklagte Hr. Georgius Richter, Gorlic – Eccles. Patriæ Pastor,
-

daß die Menschen auf Geld und Gutt so verpicht wären, hingegen aber auf die Gesundheit nichts wagen wolten. Drum mache sich der Autor um die Posteritat wohlverdient, daß er die Kräfte des Warmen Bades zu der Menschen Gesundheit wohl untersuche, er bringe sich damit ein unsterbliches Lob zuwege. e.) Hiermit stimmt Hr. M. Elias Cuchlerus. P.C. nicht uneben überein, wenn er anfänglich die Gegend, wo die warmen Quellen entspringen, beschreibet, hernach versichert, daß solches Warme Bad seiner nicht

Et qvo præcellas munere, sola docet.

Qvi tantas Tibi monstrat opes, dignusquen sit ille

Qvem rurhum his opibus muneri besquen bees.

e.) *Aërii ferro scrutatus viscera montis*

Auri latentes eruit qvi glebular,

Magnum aliqvio mundo donasse videtur avaro.

Opes adeo nunc unice tellus sitit.

Aurum et opes, gemmæquen freqvens qvæ donat amicus

Nil sanitatis corori qveunt dare.

Tu Schwenckfeldi, igitur de posteritate mereri

Longe melius sera studos: qvando eruis.

Therमारुm abstrusas vires venasquen salubres:

Ut sanitatis ad ferant plus corpori

Viribus ex hausto: redeat orgor ut novus illi:

Et ægritudo pallida longe eculet.

Perlongare at enim vitam ut mortalibus ægris

Descriptione fontiam calidorum aves.

- S. 12 vergessen würde, so lange ein Tropfen warmes Wasser hervor qvälle. f.) Diesen unsern Stadt-Physicum, den Hr. D. Casp. Schwenckfeld, muß man nicht mit dem Fanatico zu Oßig, der auch Caspar Schwenckfeld geheissen und ein Schlesischer Edelmann gewesen, confundiren, ob ihn schon Thomas Hyde in Catal. Biblioth. Bodejanæ edit. Oxon. 1674 sub Tit. Caspar Schwenckfeld, wie in gleichen Bohuslaus Balbinus in Miscell. Histor. Bohem. Dec. I. lib. 3. c. 6 § V. vor einen halten, wenn er schreibet: Gemmæ qvam plurimæ et pretiosi lapides præsertim Gigentæis montibus leguntur, de qvibus proprio libro egit Avorum memoria Silesius Hæresiarcha Schwenckfeldius etc. welchen Titul der ehrliche Mann nicht verdient, wie der Hr. M. Dewerdeck in der Vorrede seines curieusen und gelehrten Tractats de Sil. Numism. mit allem Rechte urtheilet.
-

Sit qvoquen sitperpes tua fama, decusquen perenne:

Intermoriatar nomen et nunqvam tuum.

*f.) Tu thermas calamo illustrus: qva divite fundit
 Sudetum viridis fonte corona comas:
 Hic ubi Qvadorum fuga sunt depressa Giganttum
 Et qva Teplicium turribus astra petit,
 Qvæ, bone, pro meritis refereat tibi præmia thermæ?
 Victuram spondeat omnia secla decus.
 Dum calidam emittet radice Bohemia: nomen
 Schwenckfeldi referet Nympha calentis aqvæ
 Thermanum calidas clarat Schwenckfeldius undas:
 Schweckfeldi genium calsa loqvetur aqva.*

S. 13

2. D. Johannes Emericus.

Jst Ao. 1568 den 4. Novembris allhier gebohren worden, Patre Valentino einem Hochverdienten allhiesigen Bürgermeister. Als er auf Schulen und Universitäten sich was rechts versucht hatte, gieng er in die Länder, insonderheit nach Franckreich und vergaß bey nahe der Rückkunfft in patriam, darüber unserm Exnero, oder vielmehr seinen lieben Eltern die Zeit zu lang werden wolten. Ermeldeter Exnerus machte sich auf und schrieb aus Schwägerlicher Freundschaft ihm zu Ehren folgende Parodiam Odæ XX lib: I. Horatii, darinnen er ihn vermahnete, daß er nach Hause zu den Seinigen kommen möchte. *)

*) Stemma spectabilis titulis paternum
 Splendidis, multo qvod ego ipse versu
 Publicum feci, datus Albimont I
 Cum tibi plausus.
 Clare Johannes Medice, at Medelæ
 Ponticæ ductor simul et sacrata
 Traderent lauram tibi Gallicani
 Numina Ludi.
 Slesium et nistra celebras Camoena
 Tu petes cives, mea nec paternæ
 Audiunt terræ, nequen Slesicani
 Carmina colles.

S. 14 Ao. 1601 befand er sich in Breßlau nicht bey der besten Gesundheit, doch voller Hoffnung, daß Gott auch an ihn gedencken würde. Das gab er in den dreÿ Distichis, die er über D. Casp. Cunradi, der eines gelehrten Hirschbergers, des berühmten Briegischen Rectoris, Melchioris Tilesii Tochter, Christianam zur Ehe hatte, Symbolum: Domini est salus, am 5 Nov. geschrieben, gar deutlich zuerkennen:
 Cum mea membra dolor, cum mentem cura fatigat

Anxia, et afflictum devius error agit.
Tunc /: velut æger opem :/ diam sperare salutem
Gestio; ceu Domini sit rata sola Salus.
Hoc fulcro nitar; veniat Fortuna rotatum
Qvo – me – cunquen modo! nam mihi certa Salus.

Meine Glieder plagt ein Schmerz, mein Gemüthe tau-
send Kummer
So ist meine Lebenszeit fast nichts andres als ein
Schlummer.
Ach, ich seuffze, wie ein Krancker; Wer schafft mir
das wahre Heil!
Gott allein ist unser Alles, unsers Lebens Trost
und Theil.
Der soll mein Stütze bleiben; es geh, wie es immer
kann.
Und wo mich das Glück hinführe! Mein Heil
nimmt sich meiner an.

Nachden Abzuge Hern. D. Schwenckfelds von hier bekam er das hiesige Stadt-Physicat, welches er in die 30 Jahr löblich verwaltet hat, und noch darzu eine andere ansehnliche Bedienung; denn er wurde zugleich Archiater Schaffgotschianus, wie der Hirschbergische Pastor, Hr. M. Johann Tralles in Mausoleo Schaffgotsch P. 115 meldet, und war überhaupt berühmter und glücklicher Practicus vid. Nov. literar. Germ. de Ao. 1703.

- S. 15 Er starb in und an der Pest Ao. 1633, seines Alters 64 Jahr. Seine Frau Ehe-Liebste folgte ihm erst nach acht Jahren, nachdem sie alle Drangsale des verderblichen Krieges ausgestanden hatte, und zwar durch einen unglücklichen Zufall; denn sie wurde unter wehrender dritten Belagerung vom 19 bis 27 Julii Ao. 1640, da man beym Burgthore hefftig he-reinschoß, sie aber an ihrer Haußthüre stund, mit einer Musqveten Kugel in das Haupt getroffen, darüber sie des andern Tages am 25 Junii ihren Geist aufgeben müssen. Sie hinterliessen einen Sohn gleiches Nahmens, der war ein vornehmer Kauffmann beÿ unser Stadt, der wieder einen Sohn dieses Nahmens verließ, welcher zu Leiden in Holland Ao. 1663 den 2 Julii Medicinæ Doctor, und ferner in Schmiedeberg Stadt Physicus worden ist. Wiewohl er nicht da, sondern in Breßlau als ein berühmter Stadt-Medicus gestorben.

3. C. Christianus Charisius.

Verwaltete das Stadt-Physicat um das Jahr 1648. Begab sich von hier nach Greiffenberg und letztlich nach Schweidnitz. Hatte zur Ehe Frau

- S. 16 Catharinam geb. Fischerin von Croschwitz, die aus zwey vornehmen und berühmten Geschlechtern entsprossen, derer Vorfahren mit den ansehnlichen Familien, der Mentzel, Senfftleben, Giganten, Fischern, Freunden, Barthen und Hartlerinnen verknüpfft gewesen. Hat einen berühmten Sohn, D. Johannem Georgium Charisium, allhier Ao. 1648 den 8. Febr. gebohren, und Stadt-Physicus in Schweidnitz gewesen, hinterlassen, dessen anderwärts soll gedacht werden.

4. D. Matthæus Adalbertus **Zindel.**

- Überkam das Physicat um das Jahr 1652. Hat durch vieles Reisen in Italien, Ungarn und Türckey sich qvalificirt gemacht, auch Ao. 1656 zu Lignitz eine Beschreibung des Hirschbergischen Warmen Bades in Schlesien unter dem Riesen-Gebürge gelegen, kurtze Betrachtungen, was deßen Natur, Arth und Eigenschafft, Krafft und Würckung sey. Wie es recht und nützlich zugebrauchen, was für Præparatoria und Vorbereitung darzu von nöthen, wie man sich in demselben verhalten soll, neben andern nützlichen Instructionibus, item einen allgemeinen Bericht von den Mineralischen Wässern und wilden Bädern, Sauer-Brunnen, durch die gantze Welt; gestellet und verfasset durch Matthæum Adalb. Zindel, Philos. et Med. Doct. p. t. Physicum Hirschb. sumtibus propriis. Hinten ist beygefügt ein Chronodistichon Libri Typis mandati:
- S. 17

TVne CeDe MaLI; qvamvis mordebere dictis:

Virtutis constans est comes invidia.

Hinc procul invidiæ: procul hinc infamia, Momus

Hoc nihil in libro, qvd reprehendat, habet.

Parvus hic, at plenus Sophia est verace libellus;

Vincendus livos; grande volumen erit.

Halt standhafft aus, auch in Verfolgung und wenn
der Neid sich an dir wetzt:

Wer sich zum Dienst der Tugend giebt, dem kan
es anders nicht ergehen.

Weg bitterer Neid, weg Schmach und Schande, wer
hat zum Richter euch gesetzt?

In dieser wohl gemachten Schrifft wird nichts vor
euch zutadeln stehen.

Das Buch ist klein, doch voller Weißheit und
stimmt auch mit der Weißheit ein;

Man schlage nur den Neid zu Boden, so wirdt
ein Band von grösten seyn.

Es lebte in vergnügter Ehe mit Frau Barbara gebornen Tannerin, die aus einer ansehnlichen Familie in Liebenthal entsprossen, mit welcher er gezeuget Evam Mariam, Hrn. Johanna Gottfried Ruffers, eines allhiesigen Hochverdienten Bürgermeisters Frau Ehe-Liebste, und Annam Ursulam, Hrn. Philipp Tanners, Hochmeritirten Scabini allhier Frau Ehe-Liebste. Nach dem Tode ihres Ehe-Herrn, des Hrn. Stadt-Physici, verehlichte sie sich an Hrn. Gottfried Körnern, damahligen Hochverdienten Bürgermeister und Königlichen Hoff-Richter, mit dem sie acht Jahr, bis an seinen Tod, der Ao. 1673 den 12. Aug. erfolget, eine liebevolle Ehe besessen.

5. D. Vechnerus.

War um das Jahr 1670 Stadt-Physicus, gestalt er in diesem Jahre, damahls Jungfer Reginam geb. Bürgerin, zuletzt verwittwete Stienerin, da sie noch nicht das 18 Jahr ihres Alters erreicht, zu einer Kreisserin mit

- S. 18 nahm, dem sie auch, wie wohl mit einigen Unwillen, in Ansehung ihrer Jugend folgete, der er mit allerhand dienlichen Nachrichten zustatten kommen. Welchen Gelegenheiten sie nachgehends mehrmahlen beywohnen, auch bey einigen Noth-Fällen Bade-Mutter-Stelle vertreten muste. Und weil ihr nachgehends ihre Mutter, Fr. Eva eine geb. Teichmannin von Lomnitz gebürthig, die bey vielen Jahren daselbst Kreissenden Weibern beygesprungen, einiger maßen zustatten kam; das meiste aber aus eigener Erfahrung, aus Büchern und von geübten Medicis lernete, so wurde sie Ao. 1691 bey unser Stadt zur Bade-Mutter angenommen, und hat in den ersten 26 Jahren in die 30000 Kinder gebracht, darunter 505 Gräffliche, Freyherrliche und Adliche begriffen, indem sie weit und breit hingeholet worden, und ein sehr hohes Alter erreicht hat, auch bey selben ihrem Nechsten 44 Jahr, biß Ao. 1735 d. 17. Nov. da sie in ihrem Beruffe bey einer Kreisserin ihres Alters 83 Jahr 5 Mon. weniger 9 Tage gestorben, ersprißliche Dienste leisten können. Worzu also unser Hr. Stadt-Physicus den ersten Grund geleget und wohl mertiret, daß man seiner nach so langen Jahren annoch im besten gedencke.

S. 19

6. D. Carolus Christianus Leopoldus Albrecht.

War ein Mann von sonderbahrer Gelehrsamkeit und Erfahrung. Wurde Ao. 1650 den 20. Januar auf dem Schlosse Kÿnast gebornen, Patre Mel-

chiore, wohlbestallten Herrn Hauptman über die Herrschafft Kÿnast. Starb Ao. 1683 den 28. Aug. in der besten Blüthe seines Alters, da er nur 33 Jahr 7 Monat und 8 Tage in dieser Zeitligkeit gelebet hatte. Seine Leichen-Schrifft auf dem Stadt-Kirch-Hofe ist durch Zeit und Wetter sehr unkenubar worden; so viel man noch lesen kann, ist folgendes Inhalts:

Viator
Monumentum hoc monimentum est
et legumentum exuviarum corporearum
Prænobilissimi et Doctissimi Domini
CAROLJ CHRISTJANJ LEOPOLDJ ALBRECHTJ
Philosophiæ et Medicinæ Doctoris
Archiatri Hirschbergensis
Viri
omnigena scientiæ ubertate
feliciquen medendi dexteritate
ecellentis
Natale illi solum Silesia
Patria Toparchia Kunastensis
Avitæ stirpis Gotschianæ sedes
Januam vitæ ingressus 20 Januar. Ao 1650
per anustam mortis viam
ad augustiorem vitam egressus
28 August. An. 1683
M. DC. LXXXVI.

S. 20

7. D. Melchior Süssebach.

Wurde Ao. 1648 zur Polischen Lissa wohin sich seine Eltern wegen der unglücklichen Kriegs-Troublen von hier gewendet, geboren, Patre Balthasare Philos. et Med. Doctore und weitberühmter Practico hier und an andern Orten, et Matre Dorotheas geb. Ritterin, welche ihn Ao. 1655 im siebenden Jahre seines Alters von dannen nach Hirschberg und Warmbrunn mit brachten. Legte den Grund seiner Studien in der Schule zu Schmiedeberg, begab sich hierauf zu seiner Frau Großmutter, der sel. Fr. Hammerschmeden, des berühmten Organisten und Chrori Mus. Dir. in Zittau Hr. Andreæ Hammerschmidts Frau Ehe-Liebsten nach Zittau, bey welcher Gelegenheit er in dem Florisanten Zittauischen Gÿmnasio,

S. 21 Rectore Vogelio, voraus unter der treuen Anführung des wackren Schulmanns, Hrn. Eliæ Weisii, der viel stattliche Leute, dem gemeinen Wesen zum Nutzen erzogen, in græcis et latinis gute Profectus machte,

die er ferner in dem berühmten Elisabethanischen Gymnasio zu Breßlau Rectore Elia Majore einige Jahre noch mehr perfectionirte und erstlich bey Hr. Hentscheln, Kramern daselbst, nachgehends aber bey Hr. Goldbach, Kauffherrn sein Hospitium hatte, auch dessen anvertraute Kinder so wohl informirte, daß er deswegen bey seinem Abzuge nicht nur grosse Verehrungen, sondern auch das Schusterische Stipendium von 300 Thalern erhalten hat. Jmmittelst hatte sich seine Frau Mutter, nach dem frühen Absterben seines Hrn, Vaters, Ao. 1667 in Schmiedeberg an Hr. Christoph Fiebigern, Vornehmen Kauff- und Handels-Herrn, zum andern mahle verehliget; diese besuchte er nun nach seiner Abreise aus Breßlau und begab sich hierauf nach Leipzig auf die Universität. Hier insinuirte er sich dem berühmten Hrn. D. Bohnen, und als er deßen gelehrte Collegia einige Jahre fleissig frequentiret, so recommendirte ihn dieser Ao. 1669 Mense Majo nach Jena an Hr. D. Rolfincken, einen unvergleichlichen Medicum, der ihn, nechst GOTT bey einem unglücklichen Zufalle das Leben errettet; denn als einem Studioso Medicinæ auf seiner Stube eine Retorte mit einem starken Spiritu zersprungen und ihn höchst gefährlich darnieder gelegt, so hat ihn ermeldeter Hr. D. Rolfincke, indem er ihn in eigener Person schleunigst zugesprungen, mit den kostbarsten Medicamentis, ja mit einem sonderbahren Arcano, wie es unser Hr. D. Süssebach oft genennet und gerühmet, glücklich curiret und wieder zu rechte gebracht, ohngeacht er von solcher Maladie dergestalt angegriffen worden, daß er etliche Tage nichts um sich gewust: davor er zwar seinem grossen Wohlthäter ein von seiner Frau Mutter erhaltenes Gold-Stücke, zu schuldiger Erkenntligkeit offeriret, welches aber derselbe nicht angenommen, und ihm dennoch nichts desto weniger hochgewogen geblieben. Denn als er nachgehends von Jena nach Basel sich wendete, so recommendirte ihn Hr. D. Rolfincke an den daselbst berühmten Hr. D. Bauhinun. Allhier wurde er nicht weniger, als zu Leipzig ind Jena wohl aufgenommen, und als er daselbst in seinen herrlichen Studiis, sonderlich in Anatomicis sich vollends perfectionirte, so erhielt er nach gehaltener Disputatione Jnaugurali Ao. 1674 den 20 Octobr. auf erwehnter Universität Basel von einer löbl. Medicinischen Facultät mit höchstem Ruhme, als ein würdigster Candidatus den Gradum Doctoralem, das Jhme hierüber auf Pergament geschriebenertheilte schöne Diploma ist folgendes Innhalts:

SACRO -SANCTE
ET INDJVJDUE TRJNJATJS
JNVcate NUMJNE.

S. 23 Qvi Philosophum DEi imitorem esse pronunciant,
duobus finibus humanæ mentis cogitationes et actiones in universum
circumscribunt, Vero Bonoquen. Horum alterum theoreticæ, alterum

- practicæ vitæ proprium est: quibus tanquam alis ad arcem Beatitudinis alioqui inaccessam mortales evadere posse, summi philosophi censuerunt. Ex hoc fonte duplex sapientiæ genus promanavit, Contemplationis et Actionis: ea quidem temperie mutua, ut omnis veri cognitio in boni possessionem derivetur, et omnis vicissim boni possessio ad cognitionem veri dirigatur. Quod si quæ tales sunt vel artes vel scientiæ, in quibus utraque vis luculenter sese exerit, illæ demum et per se, quia veræ sunt bonæ æquæ, hoc est, honestæ et propter aliud, quia jucundæ sunt et utiles, expeti consueverunt et commendari. Ejus autem generis inter ceteras philosophiæ propagines Medicinam vel imprimis esse, nemo sanæ mentis negavit. Quæ cum theoriæ suæ præstantia philosophis, praxeos utilitate heroibus digna videatur, ut ortu suo deorum inventum sic cultu olim Asclepiadarum propria fuit habita, qui etiam pulcherrimam à majoribus veluti per manus raditam et acroamatum doctrina propagarunt et operum assiduitate confirmarunt. Postea quam vero in quosdam veluti colonias Asclepiadæ sunt Allducti, artis quoque mysteria peregrines et exotericis hominibus, ut non genere, virtute saltem et eruditione Æsculapii posteritatem referentibus communicari cepere: atque adeo ne abusus divinæ artis calumniam, mortalium generi perniciem
- S. 24 afferret, ornamenta et Privilegia publica, iis qui eam vel docere vel exercere conarentur, censura et auctoritate eorum, qui de profectu cujusque judicare possunt, solennibus conferenda ceremoniis, decreta fuere; non tanquam præmia virtutis (: hæc enim et propter se, qui a honesta, et propter voluptatis et utilitatis conjunctionem, ipsa sibi ipsi præmii satis est, neque alienis magnopere eget commendationibus) sed tanquam testimonia eruditionis et invitamenta. Hunc seculorum omnium mirificum consensum Basilienses quoque Medici imitaturi, literas suas publicas, privatæ virtutis testes et indices legitime exarandas curavere. Nam cum DN. Melchior Süssbach, Balthasari filius, honesto loco, sed et thoro legitimo inter Lisnenses Polonos natus in celeberrimis Academiis tantos in Philosophia progressus, præsertim vero in sacra fecerit Medicina, ut ad ejusdem praxim cum salute mortalium admitti posse videretur: post exotericam Velitationem ad Examen acroamaticum severum illud et integerrimum proventus, hinc ad congressum seu Disputationem publicam, omnium Medici Collegii procerum consensu, sua dentibus approbantibusque cunctis, dissentiente penitus nemine dignus fuit judicatus, ut Apollinea laurea pro more à majoribus accepto solennibus ceremoniis apponderetur. Itaque ad vigesimum mensis Octobris Anno redempti orbis
- S. 25 Millesimo Sexcentesimo septuagesimo quarto, conventu omnium ordinum academico publice indicto sub Rectoratu magnifici et amplissimi viri Dn. Nicolai Passavant J.U.D. et Professoris, Decurionatu vero Spectatissimi, Excellentissimi Viri Dn. Joannis Casparis Bauhini, Medicinæ Doctoris et Professoris, cum in problemate, quod disceptandum susceperat, enucleando, eruditionis felicitatisque suæ, magno omnium cum

applausu et commendatione, specimen eddisset, fidemquen suam Collegio medico, sicuti veros decet Asclepiadas, jurisjurandi religione interposita obstrinxisset. Reverendissimi et illustrissimi principis ac DN. DN. Joh. Conradi, Basiliensis Episcopi, Academiae Cancellarii ductu et auspiciis ab Excellentissimo Dn. Joanne Henrico Glasero, Philos. et Medic. Doctore, agonotheta ad hoc ipsum delecto in Apollineam cathedram evocatus, ornamentis medicis, Pileo, Annalo, Libro donatus Doctor medicus designatus, creatus, proclamatus, osculoquen pacis in medicam civitatem receptus, docendae exercendaequen medicinae, quodocunquen, ubicunquen potestatem accepit amplissimam: privilegia insuper et immunitates publicas Doctoribus medicis ubivis terrarum, privatim vero Basiliensi Academiae, ad Bononiensis Scholae imitationem sacrosancta concessas autoritate et methodi praescripto vera dogmata voce scriptoquen invisendi, defendendi, falsa impugnandi, confutandi: aegros invisendi, de morbis consultandi sunt, solenni ceremonia conferundi; unâ eademquen opera â Promotore suo consecutus est.

- S. 26 Testes affnere Viri Venerandi nobilissimi, amplissimi, spectatissimi, clarissimi Dn: Dom: Lucas Gernierus, Joh. Rud. Wetstein, Joh. Zwingerus Theologiae Dd. Jacobus Brandmullerus, Lucas Burckardus, J.U. Dd. Rud. Burckardus M.D. Jac. Rüedinus, Christoph Feschius, Sim Battier, Petr. Megerlin, J.U. Dd. Jac. Buxtortius, Joh. Jac. Hofmannus, Joh. Rud. Wetstein, Professores, Frider. â Berenfels, Joh. Buxtorf, Senator, Balthasar Kiselbachius, Matthias Harscherus, M. Dd. Carol Patin, M. Doct. M. Frid. Seiler, Gymnasiarcha et alii complures. Id ipsum quoquen Decanus et Assessores Collegii medici publicis hisce literis medico Sigillo approbatis et Vice-cancellarii Scribquen Academici manu confirmatis, sicuti viros inter bonos bene agier, testatum fecere. Actum Basileae Rauracorum ad diem vigesimum mensis Octobris Anno Orbis Redempti Millesimo. Sexcentesimo Septuagesimo Quarto.

Joh. Casp. Bauhinus

Vice-Cancellari-

us et Decanus.

Ego Leonhardus Wentzius, Imperiali autoritate publicus et p. t. Universitatis Basiliensis Vice-Notarius quia praesenti actui, dum Doctoratu Titulus conferretur praesens interfui eumquen sicuti ante scriptum est peragi vidi et audivi. Ideo praesens instrumentum manu propria scripsi et subscripsi requisitus et rogatus.

- S. 27 Hierauf kam er nun wiederum nach Hause in sein geliebtes Schmiedeburg und practicirte allda zehen jahre, allwo er auch Ao. 1677 den 13 Julii die Vocation zum Physicat erhielt, die er erst den 4. August wegen gefährlicher Unpässlichkeit seiner Fr. Mutter würcklich annahm. An.

1684 den 16 Jun. erhielt er von E. Hoch-Edl. Gestrengen und Hochweisen Rath allhier in Hirschberg die Vocation zum Stadt-Physicat, welche er auch, ob ihm wohl das löbauische und budissinische Physicat zu gleicher Zeit angetragen wurde, als eine göttliche Vocation willigst acceptiret und 9 Jahre lang, bis An. 1693 den 27. Junii rühmlichst verwaltet hat. Denn da danckte er freywillig hiervon ab, um sich seiner Praxi desto freyer hier und in der Nachbarschafft bedienen zu können, welches er getreulich und glücklich bis an seinen Tod gethan. In den Ehestand ist er niemahls getreten, als ein Mann, der die Einsamkeit, Eingezogenheit und Mässigkeit liebte, und ab omni luxu, fastu et volaptatibus seculi alienus war und der sich gantz und gar zum Dienst seines GOTTes und seines Nechstens gewiedmet. Er diente seinem GOTT mit einem reinen, Gottsfürchtigen, liebreichen, demüthigen, gläubigen und freudigen Hertenzen. Er suchte GOTTes heiligen Nahmens Ehre in allen Stücken, so viel er kunte, auf der Welt zu befördern und war seine gröste Kränckung,

- S. 28 wenn er sahe, daß Gottes Ehre gekränckt wurde Seinem Nechsten diente er mit einen aufrichtigen willigen und wohlthätigen Hertenzen, so wohl bey Tage als bey Nacht. Er ließ es sich nicht verdrießen, manchen sauren Tritt und beschwerlichen Gang zum Dienste der Nothleidenden Patienten zu thun. Er diente iederman, der es beehrte, hohen und Niedrigen; Wie sich denn öffters Fürstliche und Gräffliche Personen seines Medicinalischen Raths bedienet und er auch aus andern Ländern vielfältig schriftlich und mündlich consuliret worden. Denen bey Kirchen und Schulen, si auch den Dienst-Bothen, Wittwen und Wäysen diente er umsonst, und bezahlte die anverwandten Artzbeÿen selber. Wem mit Hauß-Mitteln zu helffen stund, dem schlug er solche offenhertzig vor und hatte viel zu ein zartes Gewissen, daß er die Patienten beÿ geringen Zufällen hätte lange aufhalten sollen. Seinen beqvemen Auffenthalt hat er in dem Vornehmen Hause von Ehrenschild allhier, bis an sein Ende gefunden, so er iederzeit danckbarlich gerühmet. Um unsere Evangelische Kirche und Schule hat er sich als confirmirter Vorsteher sehr verdient gemacht; begab sich iedoch, nach derselben Einrichtung wiederum
- S. 29 in seine Ruhe und Freÿheit. Er wurde öffter von dem Podagra und Chiragra Hæmorrhoidibus und andern übeln Zufällen geplaget; zuletzt aber wurde er mit einem Marusmo senili und feбри continua maligna angegriffen. Starb den 7 Julii An. 1721 beÿ gutem Verstande sanfft und selig, seines Ruhm und Ehren-vollen Alters im 74sten Jahr. Beÿ dessen Hochansehnlichen Funeration kamen nachstehende Zeilen unter andern mit zum Vorschein.

Die Süssebachs sind ein Kleinod unser Stadt, das kaum zu schätzen ist, beÿ langer Zeit gewesen dieß giebt das Alterthum und dieser Tag zulesen,
Da unser Süssebach (: Wer etwas Fühlung hat

Und diesen Nahmen nennt, muß bitter Thränen lassen,
Jch kann mich selber kaum aus Pflicht und Liebe fassen :)

Da unser Süssebach! den stadt und Land beklagt,
Den unser Hirschberg ehrt, die gantze Gegend liebet,
Der weit und breit berühmt, fast iederman betrübet.

Ach! wer ins künfftige anch diesem Doctor fragt,
Der wird ihn weiter nicht auf unsern Berg und Gründen,
Jedoch in vieler Hertz, wie seine Ahnen finden.

- S. 30 Es sind fast hundert Jahr, da starb ein Melchior,^a
Ein Mann, den man damahls nicht gnung erheben kunte,
Dem alles glücklich ging, was er auch nur begunte,
Nur daß Jhn unsre Stadt noch allzu früh verlohr.
Jhm folgte Valentin,^b dem großer Ruhm gebühret,
Weil er das Regiment als Consul wohlgeföhret.

- S. 31 Und daß aus vielen man^c nur annoch einen nennt,
So war ja Balthasar^d ein Mann von grossen Gaben.
Den unser Warmes Bad gar ungemein erhaben,
Und unser Melchior als Vater hat gekennt.
Was jene allerseits an sich getheilt erwiesen,
das wird an diesem ietzt mit Recht allein gepriesen.^e

^a Herr Melchior Süssebach, Vornehmer Medic. Doctor und Practicus allhier, starb An. 1627 den 16 Febr. seines Alters 37 Jahr, welchem nachgerühmet wird, daß er gewesen: Vir vere incomparabilis, in quo ingenium cum industria, doctrina cum annis, pietas cum comitate certarunt.

^b Hr. Valentin Süssebach, hat anfänglich als Raths-Herr, und hernach in den schweren Kriegs-Läufften An. 1636 als regierender Bürgermeister der Stadt nützlich Dienste geleistet.

^c Hr. Pancratius Süssebach, war ein Hochansehnlicher Syndicus allhier, dessen Wittwe Fr. Sybylla Kriebelin Ao. 1611 an den Fürstl. Liegnitzischen Rath Christoph Hedwigerum verehliget wurde. Hr. Valentin Süssebach war um das Jahr 1570 ein Vornehmer Raths-Herr allhier. So gedenckt auch Myconius in der Reformation-Historie p. 55 eines M. Pancratii Süssebachs, der ein Schlesier und guter Schulmann gewesen; dieses ist der Gothäische Rector, der das schöne Stipendium gestiftet hat. Hr. Melchior Süssebach war auch ein Vornehmer Raths-Herr allhier. Hr. Tobias Süssebach war ein Vornehmer Jur. Candidat und Kauffmann allhier. Hr. Valentin Süssenbach hiesiger Schulen treuer Con-Rector. Hr. Jacob Süssebach war anfänglich Pastor in Buntzlau, hernach zu Wohrlau starb Ao. 1570 den 24 Febr. seines Alters 90 Jahr.

^d Hr. Balthasar Süssebach war ein Vornehmer Medic.- Doctor und weitberühmter Practicus hier und an andern Orten, cui patria Hirschberga familia celebri vitam dedit et educationem, Witteberga sub Clarissimo Sennerto haud vilagarem Medicinæ culturam et experientiam, Lissa Polonorum turbato sub belli incommodis harum regionum statu conjugium et hospitium, postquam cum rudicato et ideo immedicabili articularum malo plures per annos conflictatus et extenuatus ad fontes nostros calidos per sexennium commor. mortalitatis ex uvias hic deposuit, ætatis LVIII.

Doch was sich selber lobt, braucht unsers Lobspruchs nicht;
Herr Doctor Süssebach wird nimmer beÿ uns sterben.
Der höchste lasse uns seine Tugend erben,
So hat man gleichwie Er das seine Wohl verricht:
So wird man auch dereinst von uns die Grabschrift lesen:
Hier liegt ein Gottes-Freund, der allen lieb gewesen.
Sein Leichen-Stein auf unserm Evangelischen Kirch-
Hofe über dem Grabe hat diese Schrift:

S. 32

HEIC. LOCAT
HIPPOCRATES. SVA.
SVSSEBACHIVS.
OSSA.
MENS. RELOCATA.
POLO.
GLORIA. IN. ORBE.
NITET.

Der Leichen-Stein zum Haupten an der Kirch-Mauer giebt diese Schrift
zu lesen:

Ecce
Monumentum
Nobilissimi et Doctissimi Viri
MELCHJORJS SUSSEBACHJJ
Doctoris Medicinæ Celeberrimi
et Templi hujus Ceratoris
qvi
PATRE BALTHASARE SUSSEBACHJO
Medicinæ Doctore olim clarissimo
ET MATRE DOROTHEA NATA RJTTERJA
Lesna Polonorum A. MDC XLIIIX natus,
inde ad Thermas Hirschbergenses
A. M. DC. LV. cum Parentibus optimis delatus
nostea humanioribus literis Zittaviæ et Vratislaviæ
Academicis vero studiis Lipsiæ et Jenæ
sedulam navavit operam
S. 33 donec A. MDCLXXXIV Basileæ Doctor renunciatus
ad maternos, qvi Schmiedebergæ tum errant lares rediit
et ibidem per decennium Praxin Medicum exercuit
totidemquen per annos Hirschbergensem Physicatum

^e Hr. M. Gottfried Hoffmann, damahliger Hochverdienter Rector des Laubanischen Lycei beschrieb unsern Hrn. D. Süssebach als einen Mann, dessen Gelehrsamkeit, Erfahrung und Liberalität ein iedweder, der ihn kennen gelernet, höchlich rühmen muß, und den Jn- und Aus- ländische, sonderlich die sich der Hirschbergischen Warmen-Bade-Cur bedienet, nicht wenig zu dancken gehabt, in vit. Past. Primar. Lauban p. 197

A. M DC LXXXIV huc vocatus administravit,
qvo sponte abdicato
libere consilio Medico et auxilio
multis gratis omnibus, qvantum potuit, profuit
αγαωος, ατεκρος
ab omni luxu fastu et seculi delitiis alienus,
laboribus et senior fractus
exactis LXXIV annis
MDCCXXI d. VII Julii beate decessit
dulcem æterni gaudii rivum
gustaturus.
Psal. LXXIII. 25.
Attamen ego simper sum
tecum etc.

Seine Frau Mutter starb allhier in Hirschberg Ao. 1689, der er auf dem Heil. Geist Kirch-Hofe einen Leichen-Stein mit dieser Schrifft legen lassen:

S. 34

Hier schläffet
die Weylandt Edele
Hoch-Ehr- und Tugend-begabte Frau
Dorothea geb. Ritterin,
dieser gab
Buntzlau das Leben, Löwenberg die Aufferziehung
Lissau in Pohlen den ersten Ehe-Herrn,
den Weyland Edlen, Hochgelahrten
Herrn Balthasar Süssebach
Phil. et Medic. Doctorem
und aus diesem Tochter und Sohn,
Warmbrunn den ersten Wittwen-Stand
Schmiedeber darauf den andern Ehe-Liebsten
den Weyl. Ehren-Vesten, Wohl-benahmten
Herrn Christoph Fiebigern, Kauffmann
wie auch das andere Wittwen-Leid
Hirschberg vor den Leib diese Ruhe-Städte
nach beÿ nahe 70 Jährigen Wandel
und zugleich den 24. Septembr. 1689
der Himmel den Auffenthalt vor die Seelen
welche sie in dieser Welt
dem Schöpffer getreu
den Nechsten auffrichtig
Jhr selber fromm
allezeit erhalten
hatte.
Dieß Ehren-Mahl seiner treuen

Frau Mutter Melchior Süssebach
M. D. 1689.

- S. 35 Dieser Hr. D. Balthasar Süssebach, der Vater unsers Hrn. Stadt-Physici, hatte noch 5 Geschwister, nemlich vier ältere Brüder: Melchiorem, Valentinum, Pancratium, Tobiam und eine einzige Schwester Ottiliam, die Hrn. Siegemund Hosmann, Bürger und Balbier allhier, als Wittwer, geheyrathet, mit dem sie sich in Kriegs-Zeiten nach Lauban wendete und vier Kinder erzeugete, zwey Söhne die frühe starben und zwey Töchter von welchem die älteste Ottilia an Hrn. Matthæus Hoffman Jur.-Cand. und Bürgern in Lauban Ao. 1655 den 2. Oct. verehliget wurde, die Ao. 1700 den 23. Nov. im 65 Jahre ihres Alters gestorben und ein feines Legatum vor Hauß-Arme und Studierende gestiftet hat; die jüngste Tochter Anna ward verheyrathet an Hrn. Tobias Vogeln, Bürgern und Posamentier in Lauban, die eine Mutter Hrn. Siegemund Vogels, Bürgers und Beutlers, Hrn Augustin Vogels, Bürgers und Buchbinders und Fr. Ottilien Exnerin, Hr. Christian Exners Jur. Pract. in Lauban Ehe-Liebste gewesen. Der älteste Bruder Melchior Med. Doct. und Pract. allhier; der zweite Bruder Valentinus, ist der Hirschb. Bürgermeister, der in den trübsel. Kriegs-Zeiten die Administration löblich geführt; der dritte Bruder Pancratius war Jur. Candid. und übte die Kauffmannschafft mit gutem Glücke, der vierdte Bruder Tobias, war auch ein Candid. Juris,
- S. 36 zugleich Kauff- und Handelsmann da hier, dessen oft in den Kriegs-Drangsalen gedacht worden. Derselbe befand sich vor dem Kriege in einem glücksel. Zustande, ist aber bey solchen bösen Zeten durch Blünderung und Brand, ja mit dem gänzlichen Ruine der Stadt um alles sein Vermögen, so sich auf ein ansehn. erstreckt kommen; Wandte sich von hier nach Schmiedeberg, allwo er die Handlung wohl weiter fortgesetzt, aber nicht mit solchen Glücke, wie in Hirschberg, und muste sich zuletzt kümmerlich fortbringen. Inzwischen hatte er daselbst Fr. Rosinam geb. Lederin, Hrn. Caspar Etzlers, Bürgers und Zoll-Einnehmers hinterlassene Wittwe geheyrathet, mit welcher er vier Söhne Melchiorem, Martium, Tobiam, Johannem und vier Töchter, Magdalenam, Ottiliam, Mariam und Rosinam gezeuget, von welchem die letzten zwey Töchter, die andern alle überlebet haben. Fr. Maria heyrathete erstlich Hrn. Gottfried ...lern Bürgern und Handelsmann daselbst, nach dessen Tode Hrn Friedrich Kretschmern, auch Bürgern und Handelsmann daselbst, die Ao. 1726 den 27 Sept. ohne Kinder gestorben; Fr. Rosina heyrathete Ao. 1670 den 19 Jan. Hrn. Heinrich Ullbrichen, Bürgern und Handelsmann daselbst, mit welchem sie 6 Kinder erzeugt hat; deren zwey Töchter Maria u. Mariana frühe gestorben, dreÿ Söhne und

- S. 37 eine Tochter haben sich glücklich verehliget: 1.) Hr. Christoph Ullbrich, Bürger und Handelsmann daselbst, hat mit Fr. Anna Maria geb. Pohlin 7 Kinder gezeuget, davon eine einzige Tochter, Fr. Anna Rosina, Hr. George Gammerts, Weißbeckers und Pfeffer-Küchlers Ehe-Liebste nur noch am Leben ist; 2.) Fr. Anna Rosina geb. Ullbrichin heyrathete erstlich Hr. Samuel Mentzeln, Bürgern und Handelsmann daselbst, mit welchem sie eine Tochter, Annam Rosinam, Hrn George Rumlers, Jur Cand. Ehe-Liebste gezeuget; nach deßen Tode Hrn. Johann Friedrich Freudenberg, Bürgern, Kauff- und Handelsmann in Schmiedeberg, mit welchem sie vier Kinder gezeuget, der Sohn Johann Friedrich starb frühe, dreÿ Töchter leben noch: Fr. Mariana ist Hr. Christoph Friedrich Bernhards, Bürgers, Kauff- und Handelsmanns, wie auch verordneten Inspectoris derer Leinwandten in dasiger Gegend Fr. Ehe-Liebste, von deren dreÿ Kindern noch ein Sohn, Johann Friedrich, lebet; Frau Johanna Eleonora ist Hrn. Johann Friedrich Kretschmers, Jur. Pract. Bürgers und Lehns-Herrns in Freÿburg Frau Ehe-Liebste, von deren Kindern: Johann Friedrich, Johanna Eleonora, Johanna Elisabetha am Leben; Frau Johanna Regina, Hrn. George Gottlieb Kleins, Bürgers, Kauff- und Handelsmanns Frau Ehe-Liebste. 3.) Hrn. Johann Heinrich Ullbrich, Bürger, Kauff- und Handelsmann daselbst, lebte anfangs mit Fr. Rosina geb. Fiebigerin von Ao. 1709 den 14. Oct. bis Ao. 1731 den 27 Sept. in gesegneten Ehe und hat mit ihr sieben Kinder gezeuget, von welchen Johann Gottlieb und Eviana noch am Leben; Trat nach deren Tode Anno 1733 den 15. Apr. in die zweÿte Ehe mit Jungf. Johannem Sophien geb. Zellerin meiner hertzgeliebten Tochter, mit welcher er einen Sohn, David Heinrich gezeuget, der Ao. 1735 den 18. Febr. gestorben, deren Ehe Gott ferner segnen wolle. 4.) Hr. Gottfried Ullbrich, Bürger Kauff- und Handelsmann daselbst, heyrathete Jungf. Mariam geb. Kühnin, mit welcher er, einen Sohn, Christoph Heinrich gezeuget hat, der gestorben. Sie selbst starb Ao. 1727 den 20. Jan. Diese jüngste zweÿ Töchter Hr. Tobiaë Süssebachs, haben allein unter allen Jhren Geschistern unsers Hrn. Stadt- Physiци Tod erlebt und sind als seine hinterlassene nächste Bluths-Freunde und Erben gewesen, auf welche der Süssenbachische Seegen auch gantz beruhet; den GOTT noch ferner, obschon der Nahme erloschen, an ihnen erfüllen und auf die späte Nachwelt wolle fortpflantzen lassen.
- S. 38

8. D. Augustinus Josephus Victor Wendlerus

Jst Ao. 1663 den 6. Martii allhier gebohren worden, Patre Georgio Heinricho Wendlero, allhiesigen in die 32 Jahr wohlbestalten Kayserl. Zoll-Einnehmer und Kirch-Vater bey der Stadt- und Pfarr-Kirche et Matre Maria Hedwige geb. Güntherin von Trebnitz. Legte den Grund seiner Studien allhier in Hirschberg bey denen Herren Jesuiten. Kam Ao. 1676 nach Sagan in die dritte Schule und absolvirte alda in vier Jahren humaniora; ging Ao. 1680, nachdem die Pest zu wütten aufgehöret hatte, nach Prage allwo er integram Philosophiam in die dreÿ Jahre gehöret und hierauf dem Studio Medico mit allem Fleiße fünff Jahr obgelegten, auch in dem Collegio Carolino durch eine solenne Disputation seine erlangte gute Wissenschaft in arte Medica zur Gnüge an den Tag geleet. Fing nach und nach an in Praxi sein Glücke zuversuchen; doch weil er wohl spürte, daß außer einer gründlichen Gelehrsamkeit auch eine große Erfahrung darzu gehöre, so ertschloß er sich Ao. 1689 nach Rom zugehen und da war er so glücklich, daß er daselbst in dem grossen und berühmten Hospital Sancti Spiritus admittiret wurde, allwo er in dreÿ Jahren in die 20000 kranke Personen unter seine Hände bekommen, denen

S. 40 er medendo gedienet, sich aber dabey was rechts versuchen können. Erhielt allda den Gradum Doctoris und wandte sich von dannen nach Neapolis, da er so wohl den Ruin dieser großen und schönen Stadt, als auch den bekandten Berg Vesuvium,^f der acht Italniänische Meilen davon gelegen in Augenschein genommen. Schickte sich von dannen zur Rückreise in patriam an und arrivirte allhier Ao. 1693, da er sich mit seiner Praxi Medica alsbald in guten Ruff brachte, so gar, daß, als Tit. Hr. D. Melchior Süssebach das Physicat freÿwillig resignirte, ihm solches vor andern einmüthig aufgetragen wurde, welchem er in die 20 Jahr mit besonderm Ruhme vorgestanden; gleichwie er in solcher Qualität dem Kloster Warmbrunn und Grüssau mit verspießlichen Consiliis Medicis höchst-löblich bedient gewesen. Als er aber Ao. 1712 das hiesige Physicat niederlegte, begab er sich Mense Novembri nach Hall in Tÿrol, allwo Er neun und ein halbes Jahr, desgleichen auch in einem Jungfräulichen Kloster ohnweit Insprug das Physicat biß Ao. 1723 rühmlich verwaltet hat. Denn in dem benannten Jahre wurde er von unserm Allergnädigsten Käyser, Könige und Herrn, Herrn CAROLO dem Sechsten, zum Raths-Herrn allhier declariet und confirmiret, in welchem

^f Vesuv

- ansehnlichen Amte Er annoch der gemeinen Stadt nützliche Dienste leistet,
- S. 41 dessen hohes Alter GOtt noch ferner stärcken wolle. Hat mit seiner Frau Ehe-Liebste, Tit. Fr. Johanna Helena geb. Ehrenwaldin unter andern gezeuget, Tit. Hrn. Augustinum Josephum Wendlerum, vornehmen Medicinæ Doctorem und Practicum, wie auch Stadt-Physicum in Trautenau, der mit Tit. Fr. Marien Catharinen geb. Holtzhauserin in vergnügter Ehe lebet; und Tit. Frau Anna Maria Catharina Tit. Hrn. Daniel Holtzhausens Käyser- und Königl. Zoll Einnehmers allhier Frau Ehe-Liebste.

9. D. Adam Christian **Thebesius**

- Ist Ao. 1686 den 12 Jan. in Sandewalde bey bey Hernstadt im Wohlausischen Fürstenthume gebohren worden. Sein Hr. Vater war Tit. Hr. Adam Ludewig Thebesius, dazumahl daselbst, hernach in Lignitz bey der Kirchen zu SS. Petri und Pauli Pastor, zugleich des neu aufgerichteten Consistori Assessor und der vereinigten Schulen allda Præses; die Frau Mutter Tit. Frau Eva Rosina geb. Hertelin, eine Tochter, Tit. Hrn.
- S. 42 Christian Hertels, berühmten JCTi und Vornehmen des Raths, wie auch Bauherrns in Goldberg, der ihn, als er nur ein Jahr seines Alters hingelagt, zu sich nahm, und so wohl am Leibe als Gemüthe wohl verpflegen, auch die ersten Fundamenta in literis et pietate in der dasigen Schule legen ließ. Nachdem aber sein Hr. Vater. der Ao. 1684 nach Lignitz^g als

^g Allwo seine Vorfahren eine geraume Zeit in gutem Ansehen gestanden und sich nebst der Baudisichen Familie, so wohl um die Evangel. Kirche, als gantze Stadt und Fürstenthum sehr beliebt und verdient gemacht. Sind Worte Hrn. D. Wahrendorffs in Lignitzischen Merckwürdigkeiten] P. 332. Ich betinde, daß schon Ao. 1539, oder, welches glaublicher ist, Ao. 1526 Johann Thebesius von Sagan aus nach Wittenberg gereiset und daselbst Lutherum gehöret habe, auch danach Pastor Evangelicus Ecclesiae Lettnicensis im Croßnischen Fürstenthum worden sey. Hierauf war Hr. Adam Thebesius, Joh. fil Pastor in Hertzogswalde im Saganischen Fürstenthum und deßen Sohn Petrus Thebesius, Pastor in Seiffersdorff im Lignitzischen. Hr. M. Adam Thebesius, Petri fil. war in Lignitz Consist. Ducal. Assessor atq; Eccles. Petro-Paudlinæ Pastor spectatiss. Doctr. sincerus, vita inculpatus, Pastoris et Gregis exemplar, inde Erudit. Amor, Apud. Ocellus, Methodi in Super Term. Germ. Conciones scite exhibent. Primar. Autor et Adtifex, starb Ao. 1652. Hr. George Thebesius, M. Adami frater, Eccles. Petro-Paul. Pastor atq; Duc. Consist. Assess. Vir divinarum et humanarum literarum peritissimus. starb Ao. 1658. Hr. Petrus Thebesius, Vir. Rev. Doct. ac Pius de Eccles. pr. Seiffersd. p. Lign. Marian. tandemq; Petro-Paul. An. XXXVIII. starb Ao. 1660. Hr. Adam Thebesius, M. Adami fil. Vir Rev. et Doctus, Templi Petro-Paul. Lign. Archi-Diac. Pater Adami Ludovici, starb Ao. 1686. Anietzo erneuert und conserviret das Thebesische Andencken in Lignitz Hr. Adam Daniel Thebesius Diac. Petro-Paul. und leibl. Bruder unsers Hrn. Stadt-Physici Hr. George Thebesius war Jur. Utr.

- S. 43 Diaconus war beruffen worden, ihn zu einer höhern Schule tüchtig befand, nahm er ihn Ao. 1695 wieder zu sich und ließ ihn in der vereinigten Fürsten=Schule daselbst von den wackern Schul=Männern, Friderico Raubbachio, Mart. Sigism. Johnio und absonderlich Hrn. Balthas. Hertwig Pro-Rect. in humanioribus so weit bringen, daß er hierauf Ao. 1700 das berühmte Breßl. Gymnasium Elisabethanum mit Nutzen besuchen konnte. Allwo er das Glück hatte, zu den Füßen Hrn. Martini Hankii Rect. und der beyden Professorum Hrn. Gottlob Krantz und Hrn. Gottfried Pohlii zu sitzen. Als er sich allda einen unvergleichlichen Schatz der fürtrefflichsten Theologischen, Philologischen und Philosophischen Wissenschaften gesammelt, begab er sich Ao. 1704 als ein Ruhmwürdiger Candidate mit vielen Segens=Wünschen nach Leipzig, woselbst er den berühmten H. Gottlob Olearium in Philosophicis, zugleich weil er das Studium Medicum sich erwehlte, Bohnium, Schambergium, Schacherum und Welschium hörte, und voraus bey Hrn. D. Rivino, in dessen Hause er sich auffhielt, besondere Liebe und Privat Information genossen hat. Weil er aber durch den damaligen Schwedischen Einfall, in Sachsen an der bisherigen Einrichtung seines Studierens gehindert
- S. 44 wurde, begab er sich, ohngefähr nach Verflüssung eines Jahres, um mehrerer Sicherheit willen von dar nach Halle, allwo er sich der Anweisung der berühmten Stahlii und Hofmanni bediente, und unter denselben sich in Arte Medica noch mehr zu perfectioniren suchte. Allenthalben aber war sein Fleiß recht ungemeyn, und er ließ es nicht darbey bewenden, daß er eine Sache nur obenhin gelernet hatte, sondern er bemühte sich, alles, was ihm nützlich seyn konnte, gründlich zubegreifen, und brachte sich also in der That eine recht solide und rare Gelehrsamkeit zu Wege, womit er nicht allein vielen andern herrlich dienen konnte, sondern auch sich selbst bey Hohen und Niedrigen in sonderbahres Ansehen setzte. Nachdem er sich nun einige Jahre auf der Universität Halle rühmlich gezeiget hatte, nahm er unter Gottes Geleite eine Reise nach Holland vor, und suchte sich allenthalben, wo er hin kam, mit den berühmtesten Medicis, Anatomicis und andern großen Männern bekannt

Doctor und ein gelehrter Syndic. und Notarius in Lignitz, qui inter tot curiæ curas et curiosas omnis / generis scientias, Christo crucifixo totum sese dedicaverat, dem haben wir das schöne Werk, die Lignitzischen Jahr=Bücher, die Ao. 1733 in folio gedruckt worden, zudancken. Hr. D. Joh. Ehrenfried Thebesius, Adami Ludovici frater. war weyl. Röm. Kayserl. Maj. JOSEPHI I: Glorw. Ged. Hoff=Medicus, des Fürstenth. Lignitz Land= wie auch des Hoch=Fürstl. Gestiffts und Klosters Leubus, der Kirchen zu Unser Lieben Frau Curator und der vereinigten Schulen Præses etc. Ich setzte nichts hinzu, als den Wunsch, womit der Hr. Sinapius, der vereinigten Schulen in Lignitz Rector, bej dem Begräbnis Hr. Adami Ludovici Thebesii p. seine Trauer Condonlenz in Lateinischer Weise beschloß:

Sic vireat, crescat THEBESIANA DOMUS.

zumachen, damit er von deren Conversation ie mehr und mehr, profitiren möchte. Worauf ihm dann endlich zu Leyden die längst verdiente Würde eines Doctoris Medicinæ, und zwar mit desto grösserm Ruhme conferiret wurde, weil er in seiner gelehrten Inaugural Disputation von einer bißher noch nicht bekandten Materie, nemlich de Circulo Sangvinis in corde handelte, welche seine wohl und glücklich=vertheidigte

- S. 45 Meynung auch nachgehends, ihm, als dem Autori zu Ehren Periodus Thebesiana genennet wurde. Aber bald nach dieser erlangten hohen Würde schickte ihm GOtt ein großes Betrübniß zu; Denn wie er bereits im 13. Jahre seines Alters seine Frau Mutter durch den Tod verlohren hatte, also verlohr er Ao. 1708 den 19 Febr. seinen geliebten Herrn Vater, und eben dieser empfindliche Verlust nöthigte ihn nach Hause zu eilen, ungeacht ihm in Halle zu einer ansehnlichen Professor=Stelle nicht geringe Hoffnung war gemacht worden. Immittelst was er auf Academien und Reisen eingesamlet hatte, damit suchte er GOtt und seinem Nechsten redlich zudienen, und unser liebes Hirschberg hatte vor andern das Glücke, daß er dasselbige durch Göttliche Fügung zu dem Orthe seines Bleibens erwehlete. Wie er denn hieselbst durch seinen herrlichen Verstand, sonderbahre Medicinische Erfahrung, gebrauchte kluge Vorsichtigkeit, ungemeyne Bescheidenheit, Leutseligkeit und Willigkeit einem ieden zu dienen und andere ausnehmende Qualitäten alsobald dermaßen bekandt wurde, daß Vornehme und Geringe, Reiche und Arme, Einheimische und Frembde, Rath und Hülffe bey ihm suchten und durch Göttlichen Seegen solche meistentheils, zu weilen auch den allerschweresten Fällen bey ihm fanden. Welchemnach E. Hoch=Edl. und Gestrenger Magistrat allhier keine Bedenken trug, ihm Ao. 1713 das
- S. 46 vacante Stadt=Physicat anzuvertrauen, welches er 20 Jahr, bis an seinen Tod höchst=rühmlich verwaltet hat. Desgleichen erwehlete ihn die löbl. Probstey Warmbrunn zu ihrem Physico, der er, wie auch denen Bade=Gästen und dem Kloster Grüssau mit seinen Consiliis Medicis ungemeyn zustatten kommen. Er kam zu einer Zeit nach Hirschberg, da das rothe und weisse Friesel allhier hefftig grassierte; bey dem er sich iedoch dermaßen fürsichtig zuverhalten wuste, daß Ihm wenig Patienten daran starben. Wer von diesem weit und breit beschrienen Übel etwas gründliches lesen will, der lese im Lateinischen die wohl ausgearbeitete Disp. Inaug. Hrn. D. Johann Christoph Oßwalds de Purpura epidemica; im Deutschen aber des Hochgelehrten Hrn. B. Caspar Gottlieb Lindners Lignic. weitberühmten Practici allhier, Vernunft und Erfahrungsmäßige Betrachtung von dem rothen und weissen Freisel etc. 1735 in 8tavo. Den Armen und Nothleidenden, insonderheit denen Schul=Bedienten und Literatis ging er nach dem Exempel Hrn. D. Antonii Fabri eines berühmten alten Hirschbergers, und Hrn. D. Mel-

- ichioris Süssebachii, des allhiesigen Stadt=Physici, mit Rath und Tath, bey Tag und Nacht ohne Entgelt willigst zur Hand; dergleichen Exempel, gleichwie so rar sind, also wohl auf die Nachkommenden mögen fortgepflanzt werden. Überhaupt kan man mit Bestande der Wahrheit von ihm sagen: Eum 1) Schwenckfeldii profundam eruditionem, 2) Emerici generis et nominis celebritatem, 3) Charisii afhabilitatem 4) Zindelii naturæ curiositatem, 5.) Vechneri industriam, 6.) Albrechti omnigenam scientiarum ubertatem, 7.) Sussebachi liberalitatem, qui Exemplo D. Ant. Fabri, Hirschb. Physici Freibergensis olim celeberrimi in pauperes cumprimis ac Scholasticos, teste Cunrad. in Sil. Tog. beneficus et liberalis fuit; mercedem nempe quærens apud DEum, à quo possunt pro temporalibus æterna retribui, 8) Wendleri experientiam singularem, adeoq; omnium Physicorum Hirschbergensium egregia dona atq; merita junctim ornasse; wie man bey seiner solennen Funeration in einem Leichen=Carmin angemercket. Oder wie der bekandte Schlesische Pöete, Hr. Joh. Christian Günther schon Ao. 1721 den 24. Dec. bey deßen glücklich erschienenen Nahmens=Feste in einem netten Carmine sich exprimirte:
- Das Land vermisste nechst den theuren Süssebach,
sein Fall zog vieler Fall und noch mehr Hoffnung nach;
Allein es darff von ihm nichts als das Antlitz missen,
Er lebt und zeigt sich noch in dir und deinem Wissen,
Dir, dessen Übung, Müh, Gefälligkeit und Kunst
Hygieen Trost verspricht. etc.
- Seine herrliche Wissenschaft und wohleingerichteter Methodus medendi erhielt auch bey auswertigen Gelehrten einen solchen Beyfall, daß eine Hochlöbl. Academie Naturæ Curiosorum ihn, in Betrachtung deßen, Ao. 1715 zu ihrem Mit=Gliede auf und annahm. Wie er denn auch zu deren Ephemeridibus, welche von derselbigen den Nahmen führen, viel gelehrte und curiöse Observationes beygetragen, auch sonst eine starcke
- S. 48 Correspondenz an entfernte Orte in und außer Deutschland unterhalten hat. Die schöne Inscription, die er über den verwunders=würdigen Sieg, den der Durchl. Printz Eugenius über die Türcken bey Belgrad im August=Monat Ao. 1717 befochten, aufgesetzt; desgleichen seine lateinische und deutsche Poesien lassen sich gewiß wohl lesen; So erhub ihn auch seine Oratorie über die gemeinen Redner, womit er auch von seiner galanten Erudition stattliche Specimina an den Tag legte. Sonderlich verdiente diejenige Rede, damit er Ao. 1723 den 30. Dec. unsem Hrn. Ca[n]torem, Tit. Hr. Tob. Volckmare in sein Amt installirte, dem Drucke überlassen zu werden. Gewiß ist es, daß er seit Ao. 1714 als confirmirter Vorsteher der Kirche und Schule wahres Beste rühmlich besorgen helffen, so lange es seine starcke Praxis Medica verstaten wollen. und da diese, wie auch einige kränckliche Zufälle ihm endlich

riethen, sich davon zuentfernen, so wurden seine rationes so tifftig befunden, daß man ihm weiter nicht entgegen sagen kunte. Die letzten Jahre befiel ihn ein Asthma humorosum, welches, wie er offte sagte, bey der Thebesischen Familie fast erblich worden war, und wie er seinem Journal geschrieben, ihn bald hinnehmen würde: Mein altes Asthma, hieß es wird mich wohl nach göttlichem gnädigen Vedhängnis bald hinnehmen. Im November des 1732 Jahres gesellte sich nicht nur ein gefährliches Febris pleuritica cum purpura rubra et alba conjuncta darzu, sondern

- S. 49 auch ein völliger Affectus Peripneumoniacus, so in ein Apostema degenerirte, welches ob virum imbecillitatem nicht gehoben werden kunte. Woraus er, ungeacht er sich Tit: Hrn. Christoph Süssenbachen, Vornehmen Medicinæ Practicum allhier vertrauete, deßen gelehrter Fleiß alles mögliche versuchte, seiner fürtrefflichen Erfahrung nach selbst schloß, daß ihn GOTT an seinem Asthmate abfordern wolle, schickte sich also recht Christlich, wie sein gantzer Lebens=Wandel war, zu seinem Tode an. Welcher am 11. Nov. Abends drey Viertel auff eilff Uhr selig erfolgte, seines Ruhm=vollen Alters 46 Jahr und 10 Monat, weniger 2 Tage. Er lebte mit Tit. Frau Johannem Reginen geb. Glafeyin, Weyl. Tit. Hrn. Gottfried Glafeys, weitberühmten Kauff= und Handels=Herrn Hoch=ansehnlichen Kauffmanns=Eltestens und der Evangelischen Kirche und Schule Hochverdienten Ober=Vorsteher geliebtesten Frau Tochter in sieben=Jähriger vergnügten Ehe, welche GOTT, wie mit vielen andern Güttern, also mit einer Tochter und vier Söhnen segnete. Die einzige Fr. Tochter, Tit. Fr. Johanna Regina ist Tit. Hr. M. Jeremiae Ketzlers, bey hiesiger Evangel. Gnaden=Kirche treu=wohl=verdienter Diaconus, von welcher er zwey Enkelinnen Johannam Reginam und Christianam Dorotheam, und einen Enkel Carl Jeremiam in Hoffnung, im Leben erblicket hat; zwey Adami Christiani sind früh gestorben. Hr. M. Adam Gottfried Thebesius hat Theologiam studiert und wurde Ao. 1735 Diaconus in der vereinigten Kirche zu Kreybau und Alten=Lohm und
- S. 50 Hr. Johann Ehrenfried Thebesius hat Medicinam studiret, welche GOTT in die Väterlichen und Groß=Väterl. Fußstapffen, die den Ruhm des Thebesischen Namens nicht vermindert sondern ie mehr und mehr erhöhet und vergössert haben, wolle treten lassen. Wohlermeldeter sein Hr. Schwieger=Sohn, der Hr. M. Ketzler, hat, wie billig, sich die Mühe gegeben, deßen Ehren=Andencken in einer netten lateinischen und deutschen Inscription zu conserviren, derer wir hier nicht vergessen sollen:

Memoriæ
Viri
Nobilissimi, Amplissimi, Doctissimi
Domini
Adami Christiani Thebesii

Philosophiæ et Medicinæ Doctoris Experientissimi
Hirschbergæ, atq; Monasterii in Thermis Physici
meritissimi,

S.R.J. Leopoldino-Carolinæ
Naturæ Curiosorum Academiae
Socii dignissimi

Anno MDCCXXXII die XIV. Nov.
solemni funere elati

Hoc quaecunq; Monumentum,
Quod Meritorum copia postulavit
Summa erga Socerum Pietas imperavit
lubens et Iugens
consecravit

S. 51

firmius constantiusq; in corde conservaturus

M. Jeremias Ketzler

Ecclesiæ A. C. addictæ Diaconus.

D. O. M. S.

Vere Christianos !

Non sola Christiani Nominis Professione gloriantes

Non composito ad Sanctimoniam vultu

Non ficto, simulatoquen de divinis rebus sermone

Non inani probitatis specie

veræ pietatis virtutem negantes

sed

constanti in Christum fide, ejus sub vexillo pugnantes

Christo, non mundo placere gloriosum ratos

quo DEO cariores, eo ubiq; locorum rariores deprehendens

candidi fuciq; expertis animi

Viator

Ne illorum propter paucitatem animo concidas

Saxum hoc pectoris tui erigendi causa erectum

intuere

et nisi saxeus es

justis planctibus prosequere

jacturam irreparabilem

cum singulari doctrina Veræ Pietatis studium,

dum in vivis esset, jungere soliti

tegit enim Cineres, non Memoriam

insignis Hirschbergensium Medici

S. 52

Antiquæ Thebesiorum stirpis splendore, Doctrinæ præstantiæ

Meritorum copia vitæ integritate conspicui

ADAMJ CHRJSTIANJ

THEBESJJ

Re, non tantum Nomine Christiani
Hunc
Sandewalda in Ducatu Wolaviensi sita
Die XII. Jan. A. O. R. MDCLXXXVI
in solatium optimorum Parentum
Patris M. Adami Ludovici Thebesii,
Admodum Reverendi Militschensium, Sandewaldensium
inde Ao. MDCLXXXVII. Lignicensium Præconis
apud Hos quidem Templi D.D. Petro-Paulini
absolutis utriusquen; Diaconatus gradibus
Pastoris Primarii vigilantissimi
Consistorii Regii dignissimi Assessoris
Conjunctarumquen; Scholarum amplissimi Præsidis
Theologi Meritorum Multitudine clarissimi;
Matris Evæ Rosinæ natæ Herteliæ
Christiani Hertelii JCTi, Senatoris atq; Ædilis
apud Goldbergenses solertissimi Filiæ
Foeminæ omnibus sui Sexus virtutibus ornatissimæ
orbi exhibebat
Parentum de dato sibi divinitus filio lætissimorum
Adamum se genuisse non nesciorum vigilantia
ut in gremio Christianæ Ecclesiæ natus
renasceretur Christianus
S. 53 veræquen mortalium vitæ viti Christo insereretur
sacro fonte lavandum curabat
Goldberga
ab Anno MDCLXXXVII
in ædibus Materni, cui curæ cordiq; erat, Avi, vere Patris
laudati Hertelii
ad dignam vere Christiano vitam
non sine magna omnium spe ultra septennium inflituebat
primisq; literarum elementis non leviter tinctum
sub Anni MDCXCV finem
Lignitio reddebat
Quod
optimi hunc Parentis, optimæq; indolis Filium
in florente ibidem Schola
dexterrimis juventæ Moderatoribus
Friderico Raubbachio, Martino Sigismundo Johnio,
fidelissimo imprimis Balthasare Hertwigio Pro-Rectore usus
ingenio docili, industria pertinaci, morum modestia omnibus se probantem
ad altiora Scholarum subsellia idoneum judicans
Anno MDCC
celebri apud Wratislavienses Gymnasio Elisabethano

et in hoc
Præstantissimis Doctrina Fideq; Magistris
Martino Hankio Rectori
Gottlob Krantzio, non sine magno literati orbis luctu
haud ita pridem defuncto,
Godofredo Pohlio Professoribus
perficiendum tradebat.
Tum vero
literis, quibus ad humanitatem informamur, egregie imbutum

S. 54

Athenæ Christianæ
Doctrinarum in Misnia Domicilium
Lipsia
Anno MDCCIV Mense April.
ad altiora ducebat
Ubi
Philosophiæ Partibus ex ore Celeberr. Godofredi Olearii haustis
Hygieæ operam navaturus
peritissimos Artis Medicæ Podalirios
Johannem Bohnium, August. Quirin. Rivinum,
Johannem Christoph. Schambergium, Polyc. Gottl. Schacherum,
Christianum Ludovicum Velschium,
humanæ corporis structuram et sectionem, morborum
genera, causas, incrementa,
symptomata, Remedia, herbarumq; vires
monstrantes
in publicis privatisq; scholis avide adibat, altentius audiebat
uberrimoq; eruditionis thesauro sibi comparato
et Dresda, morum elegantiae Schola, perlustrata
notabili ob Svecorum in Saxoniam irruptionem Ao MDCCVI
ad Halensium Musarum castra transgressus
Celeberrimorum ductu Medicorum
Georgii Ernesti Stahlii, et Friderici Hoffmanni
studiorum cursum strenue persequabatur
felici adeo rerum successu
ut
ipse Anatomiam non sine omnium Applausu doceret
virtutis autem tendentis plus ultra ignicolis accensus
ut patrios aliquando lares eo doctior salutaret

S. 55

exteras etiam nationes visitare
doctorumq; virorum perfici Præceptis, uti consiliis, frui colloquiis
è re sua esse judicans
Anno MDCCVII

ad nitidissimarum artium Magistram Belgium concessit
et Lugduni, quam sagax corporis humani, præcipue cordis
investigator fuerit
publico declaraturus specimine
dissertationem inauguralem de Circulo sanguinis in corde
doctam, inuentique novi ergo celebratissimam
Anno MCCVIII
in medium protulit
applaudenteq; inlyta Facultate Medica
summos in medicina honores,
doctissimorumq; Medicorum Lugdunens. Ultraject.
Franeckeran. Amstelodamensium
facilem Aditum æstimabilemq; Benevolentiam
insigni Humanitate, pariter ac Eruditione consecutus
non otiosus, sed curiosus rerum Spectator
quicquid ad majus Doctrinae incrementum facere videbatur
sedulo observavit
eodem fere MDCCIIX anno
moestissimis, de optimi et immortaliter meriti Patris morte literis
inflictum piæ Matris MDCXCIC. die X. April præmissæ obitu vulnus
vehementissime refricantibus
in Patriam revocatus
opera sua Hirschbergæ mancipata
fideliter non minus quam feliciter
Medicam hic Praxia exercuit
Magnus Naturæ Minister, Artis Pæoniæ Magister
Doctrinaæ gloria Excellentissimus
in inveniendis applicandisq; remediis Prudentissimus.

S. 56

Hinc
insignibus animi donis
Creatoris honori Ægrotorum Valetudini
aut recuperandæ, aut torroborandæ unice consecratis
Quamvis candelæ instar aliis inserviando ipse consumeretur
Semper ad medendum paratus, plerumq; felix
cunctis consilio, multis dante Deo auxilio profuit.
Tantam in nostra urbe apud omnes existimationem
tantam in erudito orbe famam adeptus,
ut communibus suffragiis
duplici honoris accessione meritissimo officeretur
Anno MDCCXV
S. R. J. Leopold. Carolinae Naturæ Curiosorum Academiae

socii longe gravissimi Dignitate
Quam, curiosis Observationibus Ephemerides Academiae augendo
nunquam non tueri contendit

Anno MDCCXIV

arduo Physicatus munere

â splendidissimo Hirschberg. Senatu obtento
quod superata omnium spe, rite graviterq; ornavit
quanto judicio et dexteritatis fideiq; studio

Templi A. C. addicti

constitutus ejusdem Anno MDCCXIV Curator
curam habuerit

cordatiores memori mente agnoscunt, fatentur, prædicant

Accessit in Thebesio nostro

singularis plane Modestia,

qua mirabiles sui Amores sibi conciliare didicerat.

Fuit enim

sine Austeritate gravis,

sine Levitate humanus,

sine Adulatione Superiorum observatissimus,

S. 57

sine Ostentationis studio erga pauperes beneficus,

quam Beneficentiam DEUS Benefactorum memor
omnigena felicitate compensavit.

Fuit enim coelesti gratia

Felix Maritus

suavissima vitæ socia

JOHANNA REGINA

Virgine animi, corporisque dotibus omatissima.

Nobilissimi Domini Godofredi Glafey

Viri apud Hirschbergenses spectatissimi,

Negotiatoris Celeberrimi, Mercatorum Senioris Amplissimi

Collegii Ecclesiastici Primarii Antistitis tum Meritissimi

et Nobilissimæ Reginæ, natae Baumgartiæ

Lectissima Filia in thorum accepta

quæ ipsum semper conjugali Fide et Amore exhilaravit,
nunquam, nisi cum Anno MDCCXVIII die V. Augusti è vita
discederet, afflixit:

Felix Pater

â Coniuge charissima, post mortem desideratissima

susceptis I. Filia, IV. Filiis

Johanna Regina

Materni Nominis particeps, Maternarum Virtutum æmula

Anno MDCCXII. die XXI. Febr. nata

M. Jeremiæ Ketzlero

Diacono Ecclesiae A. C. addictae Anno MDCCXXIIX. die XVI. Nov. collocata

Adamo Godofredo

Anno MDCCXIV die XXX. April in lucem edito
in luce nunc Academica Lipsiae strenuo Studii Theol. cultore
Patriae Desideriis, Propinquorum Votis, Amicorum omnibus satisfacturo.

Adamo Christiano

Ao. MDCCXVI die V. Mart. orbem salutante, Ao. MDCCXVIII

S. 58

die XXVII Julii eidem valedicente

Johanne Ehrenfrido et Adamo Christiano Geminis

Anno MDCCXVII die V. Decembr. natis

Hoc ad beatas sedes Ao. MDCCXVIII, die VI. Aug.] Providentissimo
Patri

prævio, Illo paternum studium laudabiliter amplexo

Felix Avus

II. â Filia Neptibus

Johanna Regina, Christiana Dorothea.

Hac tamen salutato vix mundo, coelo reddita
dum in vivis esset, exhilaratus,

Illa, et Nepote Carolo Jeremia Ao. demum MDCCXXXIII

die 15. Junii nato,

superstitibus.

Inter omnes tamen felicitates,

hac imprimis, se esse vere Christianum gavisus

Christum non in Ore tantum, sed etiam corde gestavit

contemptisque soli quisquiliis

soli Christo vivere in pretio habuit

et cum vincere Christianorum sit

Christi virtute felix victor evasit

Vicit enim Christianus noster invictum DEum assiduis
precibus

quæ victoria vis gratissima est,

se ipsum quotidiano contra carnem conflictu,

mundum heroica constantiaque fide,

inimicos composita mansuetudine,

calamitates christiana patientia,

S. 59

donec tandem

non sero, quod ipsi omnes ex animo optabant, senio
sed fatali Pleuritidis, et Peripneomoniae morbo correpto
corporis, haud perinde Animi robur prosterneretur.

Hinc

supremo mortalium hosti,

quem imminere Adamus sensit

Christianam in Christo fiduciam collocans
obviam intrepido vultu Christianus ivit
et corde ad coelestes sedes erecto
ardentissimis precibus, fimissima fide, salutari viatico
optime præparatus
inter moestissimos Liberorum, Reverendi Fratris, Pro-
pinquonim planctus
Anno MDCCXXXII die X. Nov. circa horam nocturnam XI.
ex calamitoso mortalitatis diversorio
ad beatum æternitatis domicilium
lætus in Christo transiit Christianus
XLVI. tantum Annis, X. Mensibus vitæ integerrimæ exactis
veris vere Christianorum in Christo mortuorum gaudiis
æternurn inter coelites fructurus.

S. 60

* * *

Conspexisti Viator
Vere Christianum
firma Christum fide constanter amplexum
Christi vestigia studiose secutum
variis ærumnis in Christo corroboratum
Nunc abi
et paria tandem prænia reportaturus,
hoc salutare monitum tibi dictum puta:
Vivit Christo
moritur in Christo
Vere Christianus.

† † †

Denkmal
bey dem Grabe
Des Hoch=Edlen, Hochachtbaren, Hochgelahrten
und Hoherfahrnen Herren,
Hn. Adam Christian Thebesii
der Medicin Hochberühmten Doctoris und glückl. Practi=
ci, der Kayserl. Societät Nat. Cur. Hochwürdigen Mit=
glieds, der Stadt Hirschberg und in Thermis Hoch=
verdienten Physici, wie auch E. Wohl=Löbl. Kirchen=
Collegii Hoch=ansehnlichen Assessoris,
welcher
in Hirschberg den 1 Nov. 1732 selig entschlaffen

S. 61

mit wehmüthigem Hertzen so willig, als schuldigst aufgerichtet
von
dessen schmerzlich=betrübtem Eydäm

M. Jeremia Ketzlern
Evang. A. C. Kirchen Diacono

* *

Mein Wanderer

stehe stille bey diesem Grabe
dies Hauß der Lebendigen schlüset einen Tothen in sich
der bey geschlossenem Munde ein stummer Lehrmeister ist:
Wie man nach dem Sterben zweymahl leben könne.

Nehmlich

den Weýland

Hoch=Edlen und Hocherfahrnen Herrn

Herrn Adam Christian Thebes

der Medicin Hochberühmten Doctorem und Practicum etc.

Sandewalde

Welches die Amts=Treue seines Herrn Vaters niemahls in den Sand
schreiben wird

gab ihm durch den Liebhaber des Lebens das natürl. Leben
und der 12 Jan. des 1686ten Jahres

legte ihn abends um 7 Uhr in den Schoos der Hocherfreuten Eltern
des Weýl. Hoch=Ehrwürdigen, Hoch=achtbaren und Hochgelehrten Herrn,

Herrn M. Adam Ludwig Thebesii,

Anno 1684 zu Militsch, Anno 1685 zu Sandewalde,

Anno 1686 an der P. Paul Kirche zu Lignitz treugewesenen Knechts Gottes

S. 62

zuletzt dasiger Kirchen Hochverdienten Pastoris, der Schulen
Hochansehl.

Præsidis u. des Höchlöbl. Königl. Consistorii Hochverdienten Assessoris
Eines im Lignitzischen Zion würdigen Nachfolgers seiner Väter

Und

Der Weýl. Hoch=Edlen, Hoch=Ehr=Sitt= u. Tugend=Belobten Fraun

Fraun Eva Rosinæ geb. Hertelin,

doch Hoch=Edlen, Vesten und Hochgelahrten Herrn,

Herrn Christian Hertels,

Wohlverordneten des Raths u. Bau=Herrns in Goldberg

Ehrlöblichen Jungfrau Tochter.

Beyde rühmliche Eltern

beförderten ihren Adam Christian unverzüglich zum Brunnen des Lebens
Hier ward er durch den andern Adam des Lebens, das aus Gott ist, theilhaftig,

und weil er als ein Christian mit Christo ewig herrschen solle,

zur wahren Unsterblichkeit geschickt gemacht.

Die Erstlinge seines Lebens opfferte er seinem Schöpffer

von welchem er das Leben empfangen hatte.

Goldberg

öffnete ihm Anno 1686 Hauß und Hertze seines Mütterl. Herrn Großvaters

an dem er einen rechten Vater hatte,
Unter dessen Aufsicht wuchs er an Weißheit, u. Gnade bey Gott u. Menschen.

Besonders war sein 5tes Jahr denck= u. mehrwürdig
da ein tlüchtiger Reuter auf dem Schul=wege ohne Schaden über ihm
hinweg rennte.

So war er zeitig ein Wunder der Beschirmung Gottes
Ein Zeichen seiner überschwenglichen Allmacht
Ein Zeuge seiner väterlichen Treue, die alle Morgen neu ist.

S. 65

Liegnitz

setzte seine Aufferziehung 1695 in Sorgen fort
Seiner Lehrer Anführung diente ihm zur löbl. Aufführung,
und frommer Eltern Exempel zu eyffriger Nachfolge.
Sein aufgeweckter Geist, fähiger Verstand, unermüdeter Fleiß u. bescheidenes Wesen
machte iedermann die gute Hoffnung,
daß er seiner Väter Ehren=Ruhm nicht versehren, sondern vermehren würde
So war er eine angenehme Pflantze, die der Eltern Gebeths=Thränen begossen,
treue Lehrer gewärte, Gott aber geseegnet.
Edle Pflantzen werden um ihres Wachsthums willen offtmahls versetzt,
und so verwechselte er 1700 das geliebte Liegnitz mit dem gelehrten Breßlau,
welches ihm den Weg zu höherer Weißheit wies.

Leipzig

gründetet ihn hierauf 1704 im Studio Medico glücklich.
Hier lernte er von andern, damit er einmahl sebst andere lehren möchte
wovon Halle 1706 rühmliche Proben sah.
Hiernächst wolte er auch fremde Länder besuchen
durch vermehrte Wissenschaftt destobesser dem Vaterlande zu dienen.
Holland zog ihn 1707 durch den Ruhm der berühmtesten Männer zu sich,
Er selbst durch seine Leutseligkeit ihre Conversation an sich.
Allenthalben betrachtete er, was merckwürdig u. sammlete nach Arth
der Bienen was andern nützlich war.

Leyden

hörete ihn 1708 De Circulo Sangvinis in Corde gründl. disputiren,
Bewunderte dieses neue Inventum mit allgemeinem Beyfall, u. belohnte
seine Medicinische Wissenschaftt mit der Doctor-Würde.

Aber

S. 64

bey dieser Würde lag eine schwere Bürde,
Und eben Leyden setzte ihn in recht empfindliche Leiden,
Von hier mußte er dessen Tod vernehmen, dem er nechst GOTT das Leben zu dancken,
Eine Wunde, die desto schmerzlicher war, je unvermutheter
ihm solche geschlagen wurde.
Doch bey dem Verlust des irrdischen Vaters hing er an dem himml. Vater,

Einem GOtt, der nicht sterben kann, sondern ewiglich bleibt.
Der HErr hatte ihm die Frembde zu einem Vaterlande gemacht,
und sein Auge leitete ihn 1708 glücklich ins Vaterland zurück,
da er dene[n] ein Augentrost war, die ihm mit nassen Augen von sich gelassen.

Hirschberg

hatte besonders das Glücke
dasjenige von ihm zu erndten
was er in der Frembde gesammelt hatte.

Seine weitberühmte Wissenschaftt, sonderbahre Klugheit u. seltene Erfahrung
fiel auch hohen Personen in die Augen. Er selbst aber war in seinen Augen niedrig
u. brauchte seine Gaben zu des Schöpfers Ehre, des Nechsten Nutz. So
war er eine Sonne, die nicht sich, sondern andern scheinet, und ein
Baum, der andern zum Besten reiche Früchte trägt.

Vielen diente er umsonst, jedermann aber nach Vermögen.
Der Krancken zu gedencken, vergaß er öfftters seine eigene Ruhe
Andern leuchtete er wie ein Licht u. verzehrte dabey sich selbst.
Kein Wunder, daß sein Tod um so viel schmerzlicher
ie nützlicher sein Leben gewesen.

S. 65

Er nützte

als Naturæ Curiosus der gelehrten Welt durch seine Feder.
Als Hirschbergischer Stadt= u. Land=Physicus den Krancken durch glücl. Curen.
Als wohlverdienter Kirch= u. Schulen=Vorsteher beyden durch treue
Sorgfalt.

Was er aber gutes stiftete, legte er zu den Füßen GOttes,
von dessen Händen er alles empfangen hatte.

Sich selbst achtete er vor nichts, seinen GOtt aber ehrte er über alles.
Er war nicht nur ein Diener der Natur, sondern auch des HErrrens der Natur.
Er war ein mühsamer Erforscher des Hertzens im Reiche der Natur,
noch mehr aber prüfete er seine eigenes im Reiche der Gnaden.

Sein Nahme heisset Adam, Erd und Asche,
aber auch Christian von Christo,
Jenes machte ihn demüthig,
absonderlich in Erwegung seines Sünden=Elendes
dieses zur Nachfolge Christi eyffrig,
wohlwissend, daß man nicht nur dem Nahmen nach, sondern auch in der
That ein Christ seyn müsse.

Mit einem Worte:

Der Wohlseelige war ein IMuster der Bescheidenheit,
ein Exempel seines Hauses,
eine Stütze der gemeinen Wohlfahrt,
ein Wohlthäter der Musen,
ein Vater der Armen,
ein Nehemias in Zion.

ein Liebhaber Gottes.

So kunte es ihm denn nicht an Glückseeligkeit fehlen,

S. 66

Glückseelig genung: GOTT lieben u. von GOTT wiedergeliebet werden,

Doch machte ihn der HErr auch im zeitlichen glücklich.

Er war ein glücklicher Ehe=Mann

durch

die damals Wohl=Edle, Hoche=Ehr=Sitt= und Tugend=Belobte

Jungfer Johanna Regina Glafeyin,

des Weyl. Wohl=Edlen, Vest und Hochbenamhten Herrn

Herrn Gottfried Glafeys.

Vornehmen Kauffmanns=Eltesten in Hirschberg und damahls wohl=
verdienten Ober=Kirchen=Vorstehers

und der Wohl=Edeln, Hoch=Ehr, Sitt= und Tugend=begabten Fraun

Fraun Regina geb. Baumgartin.

Hertz=inngst=geliebteste Jungfer Tochter.

An dieser fand er Anno 1711 den 11 April

eine Tugend=volle Ehe=Gattin,

die durch ihr Gebethe, Treue und Heiß das Hauß Sorgens=voll

Durch ihr holdseeliges Wesen sein Hertze vergnügt

niemahls aber

als durch ihren frühen 1718 den 5 Aug. erfolgten Tod betrübt gemacht.

Ein glücklicher Vater

von einer Tochter und vier Söhnen.

Jene hat nebst dem mütterl. Nahmen auch die mütterl. Tugend geerbet

und ist Anno 1728 den 16 Nov.

Mit Tit. plen.

S. 67

Herm M. Jeremias Ketzler

der A.C. Kirche vor Hirschberg wohlverdienten Diacono

glücklich verbunden worden.

Diese heissen Adam Gottfried, Adam Christian

Johann Ehrenfried, Adam Christian,

wovon die zwey, die den Väterl. Nahmen geführet,

sehr frühe dem Herrn Vater in die seelige Ewigkeit voran gegangen

und also bald vollkommen glücklichseelig worden.

Die andem zwey aber

Der älteste durch das Groß=Väterl. der Jüngere durch das Väterl. Studium
den Thebesischen Ruhm zuerhalten trachteten.

Ein glücklicher Groß=Vater

der zwey anmuthige Enkelinnen

Johannam Reginam, Christianam Dorotheam

wovon die andre, nach ihrer leibl. Geburth und erlangten Wiedergebурth
die Welt mit dem Himmel verwechseln müssen

Vergnügungsvoll erlebet,
Einen Enkel aber
Carl Jeremiam
in Hoffnung erblicket hat.

Wie aber bey anmuthigen Rosen stachlichte Dornen stehen
also war sein vergnügtes Leben voll beschwerl. Leiden
besonders höchstempfindl. Kranckheiten,
diese aber waren ein ProbierStein seiner Gedult, und eine Schule, darinnen er sterben lernte.

S. 68

Er starb, ehe er starb, und so starb er nicht, da er starb.
Seine tägl. Vorbereitung zum Tode machte ihm den Tag des Todes erfreulich
Ein beschwerl. Seiten=Wehe u. gefährl. Lungen Entzündung war der Vorbo=
the des Todes,

der im folgende Tod aber selbst ein Bothe des Lebens.

Nachdem er durch die Lebens=Speise zur letzten Reise sich gestärcket
mit dem Geiste und Lebens=Werke 2 Cor. XII, 9. kräftig erquicket,
und die Seinigen, wie Jacob geseegnet hatte,
So war sein Ende erbaulich, sanfft und selig.

Dieses erfolgte 1732 den 11 Nov. Abends um 11 Uhr.

Seine Wallfahrt endigte sich mit 46 Jahren 10 Monathen.

Ein kurtzes Lebens vor einen so nützlichen Mann.

Ihm selbst ist zwar wohl, ja ewig wohl geschehen.

Erwachtet als ein Adam im Schoosse der Erden, als ein Christian in Christ=
ti Schoosse.

Aber uns fällt sein früher Tod höchst=schmerzlich,
doch die undanckbare Welt ist sein nicht länger werth gewesen.

Drum ließ ihn der HErr sein Gott zeitlich sterben.

Doch, was sage ich sterben? Er lebet.

Er lebet

im Gedächtnis der werthen Seinigen.

Denn das Leben der Todten bestehet in dem Andencken der Lebendigen

Die tieffgebeugten Kinder gedencken an einen allertreusten Vater,

Die schmerz=betrübte Fr. Schwieger=Mutter an einen geliebten Eydäm,

Der dies mit innigster Wehmuth schreibet an einen werthesten Schwieger=Vater,

S. 69

Der empfindl. gerührte Hr. Bruder in Liegnitz an einen redl. Bruder.

Er lebet

in dem Herten aller treuen Hirschberger,

deren Trauer von der Empfindung seines Verlustes zeuget.

Seine Leichen=Stein ist zwar ein Grentz=Stein des Elendes, nicht aber der Tugend
deren Lob nicht wie der Leib verweset.

Er lebet

im Hauch der Lebendigen vor dem Throne GOTTes.

Sein Eingang in die Pforte des Todes war der Anfang des ewigen Lebens

dazu er durch den Glauben hindurch gedrungen.

Mein Wanderer

So gedencke deines Thebesii,

deßen Nahme hier im Buche der Redlichen, dort im Buche des Lebens stehet.

Lerne aber auch von ihm also leben,
damit du einmahl mit ihm nach dem Sterben
Zugleich auf Erden, und im Himmel lebest.

S. 70 Leer

S. 71

D. Johannes Ernestus Kruschius.

Leer

